

Erste Ausgabe
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.
Abonnementpreis pro Quartal:
durch die Post bezogen 1 Mk. 25 Pf. excl. Bestellgebühr,
frei in's Haus 1 Mk. 50 Pf.
Abonnements werden von sämtlichen Post-Anstalten,
Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen.

Teltower

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26/27,
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus und den
Agenturen im Kreise angenommen.
Preis
der einfachen Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Kreis-



Blatt.

Expedition. Berlin W., Potsdamerstr. 26/27

Fernsprech Anschluss: Amt VIII. Nr. 671.

Nr. 126.

Berlin, Donnerstag, den 22. Oktober 1891.

35. Jahrg.

Amthliches.

Berlin, den 19. Oktober 1891

Die Herren Amtsvorsteher, die mit der Einreichung der Ergebnisse der polizeilichen Maß- und Gewichtskontrollen pro 1891 noch im Rückstande sind, ersuche ich, bestimmt binnen 8 Tagen zu berichten.

Der Landrath. Stubentrauch.

Berlin, den 16. Oktober 1891.

Das Preisverzeichnis der königlichen Landesbaumschule in Alt-Teltow und bei Potsdam für 1891/92 liegt in meinem Bureau, Berlin W., Viktoriastr. 18, zur Einsicht aus.

Der Landrath. Stubentrauch.

Berlin, den 19. Oktober 1891

Den Gemeinde- und Gutsvorständen des Kreises wird in den nächsten Tagen ein Abdruck des Einkommensteuer-Gesetzes vom 24. Juni 1891 und des ersten Theiles der Anweisung des Finanzministers vom 5. August 1891 zur Ausführung des bezeichneten Gesetzes zum amtlichen Gebrauche zugehen.

Der zweite Theil der Ausführungs-Anweisung ist als besondere Beilage dem 41. Stücke des diesjährigen Amtsblattes beigelegt worden.

Nach dem 2. Theile der Anweisung haben die Magistrate, Gemeinde- und Gutsvorstände folgende Listen anzufertigen:

1. das Personenverzeichnis (Art. 37), [Muster III];
2. das Verzeichnis derjenigen physischen Personen, welche Einkommen aus einem in dem Gemeinde- (Guts-) Bezirke belegenen eigenen oder gepachteten Grundbesitz oder dafelbst betriebenen stehenden Gewerbe beziehen, aber in einem anderen preussischen Orte wohnen, oder, ohne einen Wohnsitz in Preußen zu haben, an einem anderen Orte bereits im Vorjahre zur Einkommensteuer veranlagt waren (Artikel 37 II), [Muster IV.];
3. die Einkommensteuerliste (Art. 38), [Muster A];
4. die Einkommensteuerrolle (Artikel 38 Nr. 7), [Muster V.];
5. die Gemeindesteuerliste (Artikel 38 Nr. 10), [Muster V.];
6. das Verzeichnis der nichtphysischen Personen (Artikel 39), [Muster VI.].

Formulare zu diesen Listen, deren Anschaffungskosten aus der den Gemeinden gemäß § 73 Abs. 1 des Gesetzes zustehenden Veranlagungsgebühr von 2 Prozent zu bestreiten sind können von dem Buchdruckereibesitzer Brandt zu Potsdam bezogen werden.

Aus den nach Nr. 2 zu führenden Verzeichnissen haben die Magistrate und Gemeinde- u. Vorstände den Ortsbehörden des Wohnortes bezw. Veranlagungsortes der Steuerpflichtigen einen Auszug zur Benutzung bei der Veranlagung mitzutheilen.

Die Magistrate sowie Gemeinde- und Gutsvorstände des Kreises ersuche ich, das durch Artikel 39 der Anweisung vorgeschriebene Verzeichnis der Aktiven-Gesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Bergwerksgesellschaften, eingetragene Genossenschaften, Konsumvereine mit offenem Laden (s. Nr. 6) im Anschlusse an die Personenstandsaufnahme aufzustellen und mir mit einem Abdruck der betreffenden Statuten bestimmt bis zum 30. November d. J. einzureichen.

Den Zeitpunkt der diesjährigen Personenstandsaufnahme hat die königliche Regierung zu Potsdam auf den 12. November d. J. festgesetzt.

Schließlich ersuche ich die Magistrate, Gemeinde- und Gutsvorstände, die vorerwähnten Formulare unverzüglich zu beschaffen und die erforderte Bescheinigung unter Beifügung je eines Exemplars derselben mir bestimmt bis zum 5. November dieses Jahres anzugehen.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission. Fromme, Regierungsrath.

Sämtliche von dem Herrn Vorsitzenden der Einkommensteuer Veranlagungs-Kommission in der vorstehenden Bekanntmachung vorgeschriebenen

Formulare, sowie die Hauslisten zur Aufnahme des Personenstandes am 12. November halte in vorchriftsmäßiger Ausführung auf Lager und können dieselben auf Bestellung der Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher sofort geliefert werden.

Rob. Rohde,
Expedition des „Teltower Kreisblattes“,
Berlin W., Potsdamerstr. 26/27

Nichtamtliches.

Rundschau.

Deutsches Reich.

Im Neuen Palais bei Potsdam fand am Montag eine größere Abendgesellschaft statt. Am Dienstag Morgen unternahm das Kaiserpaar mit dem Kronprinzen und Gefolge um 7 1/2 Uhr einen Spazierritt in die Umgegend von Potsdam. Am 10 Uhr hatte der Kaiser im Neuen Palais eine Konferenz mit dem Reichskanzler v. Caprivi und arbeitete von 11 Uhr ab mit dem Chef des Militärkabinetts General-Adjutanten v. Hahnke. Um 12 Uhr Vormittags gewährte der Monarch dem Porträtmaler Professor Lenbach eine längere Sitzung und gleich nach 1 Uhr hatten zahlreiche Militärs zur Abstattung persönlicher Wünsche die Ehre des Empfanges.

Unsere Kaiserin Auguste Victoria begeht am heutigen Donnerstag, den 22. Oktober ihren Geburtstag. Neben dem kaiserlichen Gemahl, der als ein Vorbild deutscher Energie und Willenskraft gilt, schreitet die Kaiserin einher als die hohe, und doch so einfache, als die mildthätige und warmherzige Gebieterin, als die Förderin aller Werke der Nächstenliebe und Barmherzigkeit. Unsere Kaiserin wird auch eine schöne Frau genannt aber nie ist sie wohl schöner als im streife der sechs Söhne, welche sie dem Kaiser bescheert, die sie in echtem deutschem Sinne heranzuziehen bemüht ist. Wo die Kaiserin ihren Gemahl begleitete auf dessen Reisen durch das deutsche Vaterland, wo sie in freundlicher, liebenswürdiger Art Rücksicht auf die Bevölkerung suchte und fand, da flogen die Herzen ihr allenthalben entgegen, und von Mund zu Mund ist das Lob der hohen Frau weiter verflücht. So erschallt denn jetzt zu ihrem Wiegenfeste der innige Wunsch daß sie dem Kaiser und ihrer Familie und dem deutschen Vaterlande noch lange in blühender Gesundheit, in edelster Herzengüte erhalten bleiben möge!

Kaiser Wilhelm hat folgendes Telegramm an den Präsidenten der physikalisch-technischen Reichsanstalt Professor Dr. v. Helmholtz gerichtet:

Es gereicht Mir zu großer Freude, Ihnen einen besonderen Beweis meiner aufrichtigen Verehrung und Bewunderung zu Theil werden zu lassen, indem Ich Sie zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat Excellenz ernenne. Sie haben, Ihr ganzes Leben zum Wohle der Menschheit eingesetzt, eine reiche Anzahl von herrlichen Entdeckungen für deren Nutzen vollbracht. Ihr stets den reinsten und höchsten Idealen nachstrebender Geist ließ in seinem hohen Maße alles Getriebene von Politik und der damit verbundenen Parteilungen weit hinter sich zurück. Ich und Mein Volk sind stolz darauf, einen solchen bedeutenden Mann unter nennen zu können. Ich habe den Geburtstag Ihres heiliggeliebten und unvergeßlichen Vaters zu dieser Anfertigung gewählt, wohl wissend, wie hoch Er Sie schätzte und ein wie treu ergebener Freund und Unterthan Sie Ihm waren. Möge Gott uns Ihr theures Leben noch lange zum Wohle Deutschlands und der gesamten Welt erhalten. Ihr wohlaffectionirter König Wilhelm II.

Der Entwurf des neuen preussischen Volksschulgesetzes liegt jetzt wie die N. N. J. hört, dem Berliner Staatsministerium im Wortlaut vor.

Die in der Presse lebhafte verbreiteten Angaben über neuerdings angeordnete Ausbildungsexamen im Interesse der zweijährigen Militärdienstzeit haben sich im Einzelnen zwar mehrfach als ungenau erwiesen, die Thatsache aber, daß solche Proben zu dem Zwecke stattfinden, ein sicheres Urtheil über die technische Durchführbarkeit einer kürzeren Dienstdauer zu gewinnen, ist nach übereinstimmenden Meldungen richtig.

Der preussische Eisenbahnminister hat angeordnet, daß das Durchlöcher der Fahrkarten während der Fahrt unter allen Umständen eingeschränkt werden soll, besonders auf den Kurirzügen.

Die Gesamtkosten für die Befestigung Helgoland's sollen sich, der Post Ztg. zufolge angeblich auf 10 Millionen Mark be-

laufen. Die Begründung dieser Forderung wird dem Reichstage, wie es heißt in Form einer Denkschrift, unterbreitet werden. Bei der Feststellung des Befestigungsplanes hat die Landes-Vertheidigungs-Kommission in hervorragender Weise mitgewirkt.

Die Trennung innerhalb der Sozialdemokratie die schon seit dem Beginn des Erfurter Parteitages unausbleiblich erschien, ist nun endgiltig vollzogen. Auf Grund der fortgesetzten Streitigkeiten haben die Führer der Berliner „Opposition“ die Vertreter der radikalen Richtung schriftlich ihren Austritt aus der Partei erklärt, während der Parteitag selbst das Verhalten der Parteileitung als schon und gut bezeichnete.

Oesterreich-Ungarn.

Bei dem Jubiläum des 34. Infanterie-Regimentes, dessen Chef der deutsche Kaiser ist, hielt der deutsche Militär-Attache Deines aus Wien eine Rede, worin er sagte Kaiser beiderseitigen Heere sind unauflöslich vereint; nichts auf Erden kann uns trennen. Das ist jedem Soldaten ins Herz geschrieben.

Frankreich.

Die „neue Lage“ hat für Frankreich einen verzweifelt metallischen Geistesgeschmack 4 Milliarden Franken, beinahe so viel wie die Kriegsschuldigung an Deutschland, hat man dem Jaren in der „Kronstadtanleihe“ dafür gezahlt, daß er zu der „Wiedererhebung“ Frankreichs die Hand gereicht hat. Die Republik brachte das Opfer leichten Herzens und mit patriotischem Entschluß; die Taschen aber werden bedenklich geleert.

Rußland.

Daß das russische Kaiserpaar seine Rückreise von Kopenhagen nach Rußland durch Deutschland nehmen wird, steht nun definitiv fest. Das dänische Regierungs-Telegraphen-Bureau meldet offiziell: Das Czarenpaar mit seinen Kindern, das dänische Königs-paar, die Prinzessin von Wales mit ihren Töchtern werden am 29. Oktober auf der Nacht „Polarstern“ nach Danzig reisen, sich von dort über Warschau nach Livadia in der Krim begeben wo die silberne Hochzeit Alexander III. festlich begangen werden wird. Wenn eine Zusammenkunft mit dem Deutschen Kaiser oder den Kaiser und der Kaiserin stattfindet, wird sie sich also wohl bei der Durchreise durch Danzig abspielen.

Amerika.

Auf der Weltausstellung in Chicago ist, wie der Reichsanzeiger mittheilt, in dem Industriepalast, dessen Grundfläche auf etwa 900 000 Quadratfuß sich beläuft für die deutsche Abtheilung ein im Centrum belegener Raum von 100 000 Quadratfuß festgelegt worden, während die innerhalb der sonstigen Gebäude (Stunst, Maschinen, Elektrizität, Landwirtschaft etc.) auf Deutschland entfallenden Räumlichkeiten weitere 105 000 Quadratfuß und die der deutschen Abtheilung im Freien zur Verfügung stehende Fläche etwa 210 000 Quadratfuß umfassen. Auch in sonstiger Hinsicht, wie in Bezug auf das Transportwesen, in Bezug auf die Detailfrage der Zollabfertigung, auf den Verkauf von Ausstellungsgegenständen, den Verkauf von Getränken, hat eine durchaus befriedigende Verständigung stattgefunden.

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

Teltow, 21. Oktober.

Der Vorstand des Brandenburgischen Provinzial-Feuerwehr-Verbandes hielt am Sonntag in Coepenick eine Sitzung ab, an welcher die Oberführer der freiwilligen Feuerwehren von Rathenow, Cottbus, Landsberg a. W., Forst i. L. und Angermünde, sowie der Direktor der Städte-Feuer-Societät Gardemin aus Berlin Theil nahmen. Nach Schluß der Verhandlungen fand eine Besichtigung der Geräte der hiesigen Wehr sowie ein Exercitium der letzteren und schließlich ein Schmaus bei der Lokalanthen-Watten-Fabrik statt. Die Vorführungen fanden allgemeinen Beifall.

Zehlendorf, 21. Oktober.

Kz. [Gemeindevertreterversammlung am Donnerstag den 15. Oktober.] Der Gemeindevorsteher, Herr Schweizer, eröffnet die Sitzung um 4 Uhr Nachmittags, in Gegenwart von acht Gemeindevertretern. Punkt 1 der Tagesordnung betraf den Bericht der Wege-Kommission über Beleuchtung einzelner Straßentheile durch Gas bezw. Petroleum. Es wurde beschlossen, in Anbetracht der vorgerückten Jahreszeit von der Bornahme größerer Erdarbeiten zum Zweck der Gasbeleuchtung in diesem Jahre abzusehen, da möglicherweise plötzlich eintretender Frost die Vollendung der begonnenen Arbeiten verhindern und die Straßen deshalb in ausserordentlichem Zustande liegen bleiben würden. Hingegen wurde die Aufstellung von drei Gaslaternen zur Beleuchtung der Rampen in der Haupt-, Wachen- und Teltowerstraße beschlossen, und ferner sollen drei Petroleum-Laternen aufgestellt werden in der Lichterfelder-, Alsen- und Düppelstraße. Unter Punkt 2 der Tagesordnung erstattete die Wege-Kommission Bericht in der Angelegenheit betreffs Vergabe eines Plazes zur Aufstellung einer Centesimalwaage und Anstellung eines Wiegenmeisters. Die Gemeindeverwaltung beschloß, die Angelegenheit fallen zu lassen, sie sieht die Nothwendigkeit einer derartigen Waageeinrichtung nicht ein, zumal es in unserm Ort an Engros-Käufern fehlt; dann aber erscheint auch der in Vorschlag gebrachte Plaz vor dem Amtshause ungeeignet, da die Waage-Anlage den Verkehr auf dem Bürgersteige bedeutend beschränken würde; auch ist eine geeignete Persönlichkeit, die mit der Arbeit des Wiegenmeisters betraut werden könnte, nicht vorhanden. Unter Punkt 3 wurden drei Anträge wegen Vermittlung von Pauschalsummen als Abgaben für öffentliche Lustbarkeiten angenommen. Nach Erledigung einiger Armenangelegenheiten und Rechnungssachen, wurde die Verlage betreffend den Bau eines Wassereinfalles in der Alsenstraße, zwischen Krumme Lanke und Schlachtensee, genehmigt. Ferner wurde beschlossen, den Sitzungssaal einer Erweiterung zu unterziehen um einen geeigneten Hörsaalraum zu besitzen, wenn bei Inkrafttreten der neuen Landgemeindevorordnung am 1. April 1892 die Nothwendigkeit der Verhandlungen gesetzliche Bestimmung wird. Aus den sonstigen Mittheilungen ist noch hervorzuheben, daß die Aufnahme der beschlossenen Anleihe von 50 000 Mark, zum Zweck der Pflasterungsarbeiten, vom Kreis-Ausschuß genehmigt worden ist, und daß im nächsten Frühjahr die Arbeiten in Angriff genommen werden. Ebenso wurde mitgetheilt, daß die Entwässerungsarbeiten fertig gestellt sind, daß die Abnahme jedoch noch nicht stattgefunden hat. In Schulangelegenheiten ist zu erwähnen, daß an Stelle der Lehrerin Fräulein Kesselmann die vermittelte Frau Prediger Koch als Lehrerin an der Gemeindegemeinschaft ange stellt worden ist. Nach Erledigung dieser Punkte wurde die dreistündige Verhandlung um 7 Uhr geschlossen.

14 Lichterfelde, 19. Oktober.

Im Laufe der nächsten Wochen wird sich das Netz unserer Gasanlagen im Westen wieder um ein ganz Bedeutendes vermehren und werden dadurch sämtliche in den Bebauungsplan hineingezogene Straßen mit Gas versehen sein. Es werden belegt: die Bahnstraße von der Friedrichs- bis zur Draefstraße, die Dahlemer- von der Holbein- bis zur Steglitzerstraße, die Holbeinstraße zwischen Ring- und Dahlemerstr., die Schützenstr. von der Chausseest. bis zur Steglitzer Grenze, die Ringstr. von der Draefstr. bis hinter den Friedrichsplatz, die Straße zwischen Bräuder- und Bahnlstr., Augustastraße zwischen Dahlemerstraße und Augusta-Platz, der Augusta-Platz, die Holbeinstr. zwischen Stern- und Potsdamerstr., die Wargarethenstr. zur Hälfte, die Kommandantenstraße zwischen Stern- und Bellevuestr., die Friedrichstr. zwischen Bahn- und Kommandantenstr., der Friedrichsplatz und außerdem im Osten unseres Ortes die Heinersdorferstr. Zu diesen Anlagen sind ca. 5000 Meter Röhren erforderlich, hiervon sind aber erst gegen 1000 Meter geliefert. Da die Fabriken mit Aufträgen riesig überhäuft sind, welcher Mangel auch bei den Anlagen in Alershof und Friedenau recht fühlbar wird, können die Arbeiten nicht, wie gewünscht, mit so großer Eile betrieben werden, verantwortlich werden dieselben aber mit Beginn des Frühjahrs beendet sein und dürfte dies nicht unweissentlich dazu beitragen die schon jetzt sehr rege entwickelte Baulust ganz ungeahnte Dimensionen annehmen zu lassen. Durch den Abschluß eines Vertrages mit Zehlendorf ist auch unsere Zehlendorfer Straße mit Gas versehen, außerdem wurden in der letzten Zeit die Draefstraße von der Bohm bis zur Chaussee und im Osten die Kneisebed-, Schiller-, Pringen- und Marienstraße mit Gasleitung bezogen. Die Gesellschaft hat hierdurch allen nur einigermaßen berechtigten Forderungen in bereitwilligster Weise Rechnung getragen und wollen wir nicht verfehlen hierfür unseren Dank auszusprechen.

Im Lichterfelder Westvor ein hielt auf spezielles Ersuchen der Kontrollbeamten der Versicherung-Anstalt der Provinz Brandenburg, Herr Tolle, einen äußerst interessanten Vortrag über das „Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Gesetz in seiner praktischen Durchführung“. Der Herr Redner baute seinen Vortrag im Anschlusse an die in den letzten Jahren auf sozialpolitischen Gebiete ge-

schaffenem Gesetze, in Beispielen auf, die die Praxis bis jetzt ergeben und stellte vor allen Dingen die noch vielfach unklare Ansicht über die zu versichernden Personen fest. Nachdem der Herr Redner dem Zuhörerkreis durch Beispiele über diesen Punkt genügende Aufklärung gegeben, ging er zur Erläuterung der zur Ausführung des Gesetzes erforderlichen Formalitäten über, die auch im Publikum im Allgemeinen noch wenig bekannt sind und wiederum auch vielfach falsch verstanden werden. Die Reichhaltigkeit des Materials gab dem Herrn Redner Veranlassung, seinen Vortrag über eine Stunde auszudehnen, trotzdem schlüpfte sich an denselben noch eine längere Debatte, in der derselbe die zahlreich gestellten Fragen sachgemäß beantwortete. Die Aufmerksamkeit der Zuhörer und die am Schlusse des Vortrags gestellten zahlreichen Fragen zeigten an, daß das Thema das Interesse der Versammlung im höchsten Maße hatte und wollen wir hierdurch dem Herrn Redner noch für die verursachte nicht unwesentliche Mühe unsern herzlichsten Dank abstatten.

**** Steglitz, 20. Oktober.**

r. Die Baugewerk-Finnung hielt gestern in Albrechtshof ihre Quartalsitzung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung hatten sich wegen mangelhaften Besandes der Fachschule 13 Lehrlinge vor dem Lehrlings-Ausschuß zu verantworten. Die vielfachen Entschuldigungen, soweit sie als nicht berechtigt anerkannt werden konnten, waren eigenthümliche Streifereien auf die Lust und die Liebe der betreffenden Lehrlinge für ihre theoretische Ausbildung. Trotzdem der Schulbesuch nur für einen Sonntag um den andern vorgeschrieben ist, wurden gerade die Schul-Sonntage benützt, um den Eltern bei Feldarbeiten oder bei häuslichen Verrichtungen zu helfen. Nur in einem Falle wurde ein Meister beschuldigt, seine Lehrlinge am Sonntage zum „Startschußbuddeln“ angehalten zu haben, was nicht geringes Aufsehen im Lehrlings-Ausschuß hervorrief. Es soll hier eine eingehende Untersuchung stattfinden. Ein Lehrling gab an, daß er zur fraglichen Zeit (?) dem Polier habe das Vieil schleifen müssen, weil er dem Polier „für sich“ gearbeitet haben, viele ruhten für ihre Verantwortung überhaupt keine Entschuldigung anzugeben. Der Vorsitzende des Lehrlings-Ausschusses Herr Zimmermeister Lippert sowohl wie der Vorsitzende der Innung Herr Maurermeister Westphal richteten erste Ermahnungen an die Lehrlinge und stellten strenge Maßnahmen in Aussicht. Es wird hierauf in die Tagesordnung eingetreten. Die Herren Kuhlitz und Lippert berichteten als Prüfungsmeister über die Gesellenliste der Lehrlinge Sauter bei Schlossermeister Keigel, Jürgens bei Tischlermeister Schulze, Lehmann bei Maurermeister Körner, Hebold bei Maurermeister Westphal, Reiche bei Zimmermeister Sunig. Die Arbeiten werden theilweise für befriedigend, theilweise für gut erklärt. Der Vorsitzende hebt noch hervor, daß die von einzelnen Meistern für ihre Lehrlinge angelegten Sparflächbücher gute Erfolge aufzuweisen hätten. So habe einer von den Lehrlingen 115 Mk., ein anderer 132 Mk. sich erspart. Redner empfiehlt den Meistern allgemeine Nachahmung dieser nützlichen Einrichtung. Die genannten fünf Lehrlinge werden hierauf in feierlicher Weise zu Gesellen gesprochen. Gesingschrieben werden 7 Maurer-Lehrlinge. — Der Haushaltungs-Etat der Innung schließt in Einnahme mit 782 Mk., in Ausgabe mit 550 Mk. ab. Der Vorsitzende berichtet über die Maßnahmen, welche getroffen worden sind, eine genaue Kontrolle über den Besuch der Fachschule zu führen. Herr Zimmermeister Kießlich konstatiert, daß der Besuch der Fachschule in letzter Zeit ein besserer geworden ist. Der Vorsitzende schildert hierauf den Verlauf der Verhandlungen zur Bildung eines Gesellen-Ausschusses. Die sechs Verlegten der Gesellen — 3 Maurer und 3 Zimmerer — wollen ein die Sache regelndes Statut ausarbeiten und dies zu weiterer Vereinbarung dem Innungsvorstande einbringen. Die Innungsmeister Lippert und Kuhlitz drücken über diesen Schritt der Gesellen zum sozialen Frieden ihre Freude aus. Hierauf wird die ordentliche Sitzung geschlossen; es folgt eine außerordentliche mit der Tagesordnung: Antrag des Vorstandes, den § 3 des Haushaltungs-Etats wie folgt abzuändern. „Mitglieder der Innung können nur Maurer-, Zimmer-, Stein-, Dachdecker- und Brauermeister, sowie diejenigen sein, welche nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen in die Innung aufgenommen werden.“ Von der Verwaltungsbekanntmachung ist für diese Verhandlung Herr Amts-Zimmermeister Lippert zum Kommissar ernannt. Der Vorsitzende motivirt diese Statutenänderung in eingehender Weise. Es bedeutet dieser Schritt die Umwandlung einer gemischten Innung in eine Fach-Innung. Dem Eintritt in den Bund der Maurer- und Zimmermeister könne dann, die behördliche Genehmigung des Statuts vorausgesetzt, nicht mehr entgegenstehen. Die der Innung bisher angehörigen Tischler-, Schlosser- und Malermeister würden bei Annahme des Antrages sofort für das laufende Quartal ausscheiden. Eine Diskussion findet nicht statt. Die Annahme des Antrages erfolgte einstimmig; die Meister der in der Statutenänderung nicht aufgeführten Gewerke enthalten sich der Abstimmung. Darauf tritt: Schluß der Verhandlung ein.

**** Schmargendorf, 19. Oktober.**

Das siebente Stiftungsfest des rührigen Gesangsvereins „Melodia“ im Lokale von Hermann Balz, das in schönster Harmonie verlief, legte wiederum ein bereites Zeugnis von dem edlen Streben, das diesen Verein erfüllt, ab. Dem Verein hat während der sechs Jahre seines Bestehens Tüchtiges gelernt, die vorgetragenen Lieder zeigten gute Schulung und Verständnis für die Sangeskunst. Möge die „Melodia“ in diesem Geiste weiter arbeiten.

Die am Montag im Restaurant Krügenbrink stattgehabte statutenmäßige Monatsitzung des hiesigen Haus- und Grundbesitzer-Vereins bildete den Abschluß des ersten Geschäftsjahres und wurde nach 8 Uhr durch den Vorsitzenden Herrn Wachtstein mit dem Ersuchen an den Schriftführer eröffnet, das Protokoll der letzten Sitzung zu verlesen. Nachdem dies geschähen und Einwendungen gegen die Richtigkeit nicht gemacht waren, verlas der Herr Vorsitzende den Jahresbericht, der in kurzen Umrissen ein Bild der Thätigkeit des Vereins gab. Hierauf fand am 27. September v. Js. die erste Versammlung behufs Gründung des Vereins statt und am 18. Oktober wurden die Statuten beraten und zur Genehmigung eingereicht. Der von einigen zwanzig Mitgliedern gegründete Verein hat sich in dem Jahre zu einer Stärke von 61 Köpfen auf-

geschwungen und fand diese Mittheilung eine recht dringliche Belichtung durch das Verlesen eines Zeitungsnotiz vom Oktober v. Js. in der dem Verein ein stilles Bläschen auf dem Friedhofe in Aussicht gestellt wurde. Es ist nun vorläufig keine Arbeit vorhanden, von dem freundlichen Anerbieten Gebrauch zu machen, im Gegentheil, das frische rege Leben im Verein, das auch durch den guten Besuch der Versammlungen dokumentirt wird, läßt hoffen, daß derselbe sich immer mehr erweitern und noch lange zum Besten des Gemeinwohls thätig sein wird, welchen Wunsch der Herr Redner am Schlusse des Berichtes auch zum Ausdruck brachte. Die Herren Danker und Preuß sprachen dem Vorstande für die hingebende, mühevolle und zeitraubende Verwaltung der Aemter den herzlichsten Dank aus, die Versammlung bestätigte denselben durch ein Erheben von den Sichen. Hierauf folgte Bericht der stattgefundenen Revision der Kasse und Rasse, nach derselben hat der Verein, ausschließlich aus Beiträgen eine Einnahme von rund 304 Mark zu verzeichnen, derselben steht eine Ausgabe von 196 Mark gegenüber und beginnt das neue Geschäftsjahr mit einem Kassenbestande von 108 Mark. Dem Herrn Kassenführer wird unter dem Ausdruck des herzlichsten Dankes für die sorgfältige Verwaltung seines Amtes Decharge erteilt und hierauf zum 3. Punkte der Tagesordnung, der Vorstandswahl, geschritten, nachdem zur Besprechung der Sache eine Pause von 10 Minuten gemacht wurde. Die durch Stimmgabel vollzogene Wahl ergab mit großer Majorität als ersten Vorsitzenden Herrn Wachtstein, als zweiten Herrn Sengel, als 1. Schriftführer für Herrn Friedrich und als dringlichen Gründer bat von seiner Wiederwahl abzusehen, Herrn Kentsch, als 2. Schriftführer Herrn Färber, als Kandidaten Herrn Wuhler und als Beisitzer die Herren Balz und Tübbede. Sämtliche Herren erklärten sich mit Vergnügen zur Annahme der Aemter bereit und bemerkten, daß es ihnen eine angenehme Pflicht sein werde, auch fernerhin für eine kräftige Weiterentwicklung des Vereines mit ihrem besten Können einzutreten. In Punkt 4 wurde ein Antrag auf Herabminderung des jährlichen Beitrags von 6 auf 4 Mark eingebracht und derselbe damit motivirt, daß man hoffe, mit dem Betrage den Etat des Vereines zu bestreiten, der Antrag wurde angenommen. In Punkt 5, Aufnahme neuer Mitglieder, ergab die Wahl über zwei zum Eintritt angemeldete Herren ein negatives Resultat. Der Fragekasten brachte außer einigen nebensächlichen Anfragen auch eine Mittheilung, die für den Ort von höchster Wichtigkeit ist, ein Gerücht über bevorstehende Verhandlungen wegen Verkauf des i. Z. dem Orte zur unentgeltlichen Benutzung angetragenen Theiles der königlichen Forst. Es wurde beschloßen ungekündigt zu ermitteln was an der Sache Wahres, gleichzeitig aber auch alle Hebel in Bewegung zu setzen, um dem Orte den Wald zu erhalten, wenn irgend möglich zur freien Verfügung. Hiermit war die Tagesordnung erschöpft und erfolgte gegen 11 Uhr Schluß der Sitzung.

(Automaten-Beräubung.) In der Nacht vom Sonntag zum Montag haben Diebe im Restaurant „zum alten Riechen“ in Schmargendorf gewaltsam die beiden dort aufgestellten Automaten entfernt und dieselben in dem nahegelegenen Walde zertrümmert und ihres Inhalts beraubt. Glücklicherweise war am Abend der Baarbestand entnommen und so ist den Räubern nur etwa für 15 Mark Scholofas und Confituren in die Hände gefallen, abgesehen von dem, nicht unbedeutenden Verlust durch Zerstückung der Automaten. Die That ist erst gegen 3 Uhr Nachts ausgeführt, da bis nach 2 Uhr die Bewohner des Restaurants mit Aufträgen beschäftigt waren, es ist aber nicht unmöglich, daß die Diebe ermittelt werden, ein am Tatorte zurückgelassenes Taschentuch dürfte dazu Veranlassung geben.

(Schöneberg, 21. Oktober.

(Eisenbahnzusammenstoß.) Gestern Nachmittag gegen zwei Uhr kollidiren an einer Weiche zwischen dem Bahnhöfen Schöneberg und Groß-Görschenstraße ein Güterzug und eine Maschine. Die letztere fuhr dem Zug in die Flanke und brachte denselben zur Entgleisung. Zwei Güterwagen wurden arg zertrümmert, die Lokomotive des Zuges und ein Wagen bohrten sich mit den Rädern tief in den Kies und verperrten ein Geleise der Stadt- und Ringbahn. Es dauerte mehrere Stunden bis der Verkehr wieder hergestellt war. Personen sind bei dem Vorfall nicht zu Schaden gekommen.

mn. Eine neue Pferdeeisenbahn Verbindung wird von dem sehr rührigen Hans- und Grundbesitzer-Verein zu Schöneberg im Einvernehmen mit der Einwohnervereinschaft des Ortes erstrebt; es handelt sich um eine direkte Linie Schöneberg - Noabit. Ferner will man eine Herabsetzung des Fahrpreises für die bestehende Strecke Schöneberg - Alexanderplatz bei der Großen Berliner Pferdeisenbahn-Aktiengesellschaft durchsetzen. Daß dies geschieht, liegt auch im Interesse genannter Gesellschaft, zumal die Eisenbahnfahrgelegenheit „Groß-Görschenstraße - Potsdamer Bahnhof“ jetzt vorhanden ist.

—§— Friedenau, 19. Oktober.

mn. Wieder ist eine Brücke über die Berlin-Potsdamer und Wannsee-Bahn vollendet und dem Verkehr übergeben worden. Es ist die Straßenbrücke im Zuge der Feldstraße von Steglitz, welche halbwegs zwischen Station Friedenau und Steglitz über den Bahneinschnitt hinwegführt und zur Vermittelung des Verkehrs von Friedenau und Steglitz, westlich der Bahn, mit dem neuen Steglitzer Güterbahnhof, Südbende, Schöneberg-Friedenauer Banterrain und Rangirbahnhof, sowie Reparatur-Werkstätten Tempelhof, welche östlich der Berlin-Potsdamer Bahn liegen, von großer Bedeutung ist. Dieser Brückenbau hat kolossale Arrangements erfordert. Der Uebergang über die Bahngleise im Zuge der Florastraße von Steglitz ist nunmehr gesperrt.

Kz. Auf der Wannseebahn sind am letzten Sonntag mehrere Fahrgäste durch den während der Fahrt kontrollirenden Revisor M., einer strafbaren Handlung überführt worden: sie fuhrten mit Billets dritter Klasse in zweiter Wagenklasse. Ihre Entschuldigung, daß sie durch Ueberfüllung der dritten Klasse dazu gezwungen gewesen, wurde nicht als stichhaltig anerkannt, sie mußten Jeder 6 Mark Strafe erlegen. Auf Grund dieser Thatfache ist es notwendig, auf eine Neueinrichtung hinzuweisen, die bis jetzt im Publikum noch gänzlich unbekannt ist: die Einführung der Zuschlag-

arten. Wer mit Fahrkarten dritter Klasse den Perron betreten hat und bei großer Ueberfüllung vorzieht, zweiter Klasse zu fahren, kann sich, ohne den Perron zu verlassen eine Zuschlagkarte von 5, 10, 15 Pf. z., je nach der Entfernung, lösen, denn die diensthabenden Stationsbeamten und Zugführer sind durch die Fahrkartenausgabebefehle nach Bestimmung des zuständigen Betriebsamtes mit solchen Zuschlagkarten stets ausgerüstet.

***+ Tempelhof, 22. Oktober.**

m. n. Hochbeladene große Kastenwagen mit Weißkohl rollen jetzt unaufhörlich auf der Berlin-Potsdamer, Tempelhofer und Bricker Chaussee dahin. Sie bringen städtischen Weißkohl zu den Berliner Sauerkohl-Fabrikanten und Gemüse-Großhändlern, die diesjährige Kohlernte der Stadt Berlin. Die meisten kommen von Groß-Beeren und Umgebung.

*** Mariendorf 21. Oktober.**

Am Sonnabend Vormittag fand hier die feierliche Einholung eines für unsere freiwillige Feuerwehr bestimmten Wasserwagens vom Bahnhof Tempelhof statt, der aus der rühmlichst bekannten Fabrik für Pöschgerathschaften von Ewald in Küstrin stammende Wagen ist gleichzeitig mit einer Sprengvorrichtung und einer Pumpvorrichtung zum Füllen versehen, dieselbe Funktion ist vorzüglich, daß das Reservoir in 1 1/2 Minuten gefüllt war. Am Abend desselben Tages war von der Wehr zum Besten der Kasse für Beschaffung von Geräthen im Freibergischen Saale ein Konzert mit anschließendem Ball arrangirt und erfreute sich das Fest eines recht regen Zuspruchs, was auch wohl der gute Zweck motivirte. Zahlreiche Vorträge meist komischen Inhalts würzten den Abend und erst gegen 6 Uhr Morgens verließen die Theilnehmer in fröhlicher Stimmung hochbefriedigt den Festsaal.

Die katholische St. Mathias-Gemeinde in Berlin hat ein Kirchhofsterrain in der Mariendorfer Feldmark angekauft. Dasselbe liegt ganz in der Nähe der Berlin-Dresdner Bahn. Die Zufahrtsstraße ist der sog. Frieserweg, der von Schöneberg aus geht. Früher gehörte das Land zu der verkrachten Elektrizitätsgesellschaft, von der es ein Kaufmann Bernstein erworben hat. Die Mathias-Gemeinde hatte bisher noch keinen eigenen Gottesacker, sondern mußte die Verstorbenen ihrer Gemeinde auf anderen katholischen Begräbnisplätzen bestatten. Die bauliche Einrichtung und Weihe des Friedhofes soll im kommenden Frühjahr stattfinden.

*** Lichtenrade, 19. Oktober.**

Der königliche Jagd-Terrain wird gegenwärtig besonders in der Gegend Lichtenrade und Budower Feldmark von Wilddieben arg heimgesucht, so daß sowohl die Jagdzeugbeamten, auch die Gendarmen in den mondlichen Nächten den Schlaf meiden müssen, um den gefährlichen Wilderern das Handwerk in einigermaßen zu legen. In der Nacht zum Sonnabend machte der Gendarm Schüttan an der Bricker Feldmark eine Streifpatrouille, bei der er auf vier mit Gewehren versehene Wilddiebe stieß, die beim Erblicken desselben die Flucht ergriffen. Bei ihrer Verfolgung gelang es ihm indessen nur, einen der Wildschützen festzunehmen und zum Polizeigewahrsam, nachdem dessen Gewehr und die gesammte Munition beschlagnahmt worden, einzuliefern. Derselbe wurde hier als der bereits wegen Wilddieberei vorbestrafte Arbeiter Becker relegosirt.

**** Copenick, 21. Oktober.**

Sämtliche Lehrer der städtischen Volksschulen in Copenick haben bei dem Magistrat eine Petition eingereicht, in welcher sie bitten, ihnen mit Rücksicht auf die jetzigen Zeitverhältnisse eine Thesaurierungsgelohnung zu gewähren.

Der gestern abgehaltene Jahrmarsch war von Verkäufern wie Käusern stark besucht; die ersteren sollen theilweise recht gute Geschäfte gemacht haben.

*** Königs-Winterhausen, 19. Oktober.**

Ein floite Turnfahrt unternahm am Sonntag 16 Mitglieder des Berliner Turnvereins „Jahn“. Dieselben fuhren früh um 6 Uhr nach Königs-Winterhausen und marschirten von dort über Neuenhülse, Zernsdorf, Onsdorf, Prieros, Neubrück, Köpken, Schmerin und Tempik nach Halbe, von wo um 1 1/2 Uhr Abends die Rückfahrt nach Berlin per Bahn angetreten wurde.

*** Halbe, 21. Oktober.**

(Einen neuen Naub), welcher dem Wäber der Wechel zugeschrieben wird, meldet man aus Käs bei Königs-Winterhausen. Dorthin kam am Freitag Nachmittag ein im Alter von etwa 25 Jahren stehender anständig geleiteter, junger Mann, welcher den Gundlach'schen Gasthof aufsuchte. Dem Gastwirth theilte er redselig seine Lebensgeschichte mit, um seinen Verdacht aufkommen zu lassen. Darnach stammte der Gast aus Troppau und er befand sich auf der Reise nach Potsdam ev. nach Berlin um von seiner dort wohnenden Schwester Reisegeld zu erlangen. Erst vor sechs Monaten wäre er aus Amerika nach Deutschland zurückgekehrt und zwar auf unzeitweilige Weise, da er von New-York aus nach Australien gewollt und im Nauch ein falsches Schiff bestiegen habe. Als er endlich nüchtern geworden, wäre das Schiff schon auf hoher See gesunken. Durch solche Erzählung schlieferte er den aufkeimenden Verdacht des Gastwirthes, den Raubmörder der Wechel vor sich zu haben, ein. Nachdem der seltsame Gast sich restaurirt hatte, setzte er seinen Weg fort. Am Abend des Tages nun, als der vom Felde heimkehrende Bauer Pieske seine Wohnstube betrat, fand er die verschlossene Kommode erbrochen und aus derselben 550 Mark entwendet, die noch dort aufbewahrten Goldsachen hatte der irre Dieb unberührt gelassen. Der Bestohlene machte sofort Lärm und Anzeige bei dem Gendarmen Eisler, der die Verfolgung aufnahm. Der Dieb hatte am Tatorte seinen Stief zurückgelassen. Derselbe wurde von dem Gastwirth Gundlach als derjenige erkannt, welchen der vermuthliche Wechel bei sich gehabt hatte. Die Recherchen des Gendarmen ergaben, daß der Dieb nach Wandisch-Buchholz sich begeben, dort seine Radfahrermütze mit einem neuen Calabrese vertauscht habe und dann nach Station Halbe gegangen sei, von wo er mit einem nach Bittau gelösten Bilet der Sühriger Bahn zu seinem Fortkommen benützt habe.

***+ Trebbin, 21. Oktober.**

Eine weiße Brieftaube, gestempelt „TREBBIN. E. TOUR.“ (die anderen Stempel sind unleserlich), hat sich wahrscheinlich verlogen

aber ist von einem Haubvogel verfolgt und dadurch von ihrer Tour verschlagen worden. Dieselbe befindet sich beim Gerbermeister Fr. Rabbach in Trebbin, Mühlentstraße, woselbst sie von dem Eigenthümer in Empfang genommen werden kann.

§ Nowawes-Neuendorf, 21. Oktober.

m. n. Eine Herberge zur Heimath wird im nächsten Jahre in Neuendorf-Nowawes errichtet werden. Zur Aufbringung der Geldmittel für dieselbe hat die königliche Regierung die Abhaltung einer Hauskollekte genehmigt. Es ist dringend zu wünschen, daß das Ergebnis der Kollekte recht günstig ausfällt, damit die Herbergsanstalt, welche seit langem nöthig ist, endlich zweckentsprechend zu Stande kommt.

Provinzielles.

*** Brandenburg, 21. Oktober.**

Eine sonderbare Mißgeburt besitzt Herr Albert Wirth in Brandenburg. Zwei Raben sind derartig zusammengewachsen, daß das Vordertheil zwei (zusammengewachsene) Köpfe, einen Rumpf und Leib mit zwei Vorderfüßen zeigt. Von der Mitte des Leibes sind wieder zwei vollständig entwickelte Thiere gebildet, mit je zwei Hinterfüßen, zwei Schwänzen zc. Auf dem Rücken, da wo die beiden Körper sich trennen, befindet sich ebenfalls ein Fuß. Die alte Kaze hatte nur dies eine Thier geworfen, das nach der Geburt noch kurze Zeit lebte. Herr W. will die Mißgeburt in Spiritus aufbewahren.

Verschiedenes.

Eine Königsgeschichte. Friedrich Wilhelm IV. — so erzählt der „Bär“ — traf einmal auf einer Reise mit dem Bürgermeister einer kleinen Stadt zusammen. Letzterer wollte die Gelegenheit benutzen, seine politischen Kenntnisse zu vermehren und zeigte große Theilnahme für einige schwebende Staats-Angelegenheiten. Darauf fragte ihn der König bedeutungsvoll: „Herr Bürgermeister, können Sie schweigen?“ Dieser erwiderte geschmeichelt über das angehende Vertrauen, das ihm geschenkt wurde: „Wenn Em. Majestät mich mit allerhöchstem Vertrauen beehren wollen, so glaube ich wohl!“ „Nun“ sagte der König trocken, „wenn Sie schweigen können — dann schweigen Sie!“

Die Ribitze. Drei Kartenspieler wurden im Cafe von zwei Ribitzen belästigt und es scheint unmöglich, sie loszuwerden. Da sieht einer der beiden Spieler auf und bittet seinen Ribitz, ihm auf eine Minute die Karten zu halten; er kommt sofort wieder. Bald darauf folgt der zweite Kartenspieler diesem Beispiel. Die beiden Ribitze vertiefen sich in das Spiel und vergessen der Zeit. Endlich nach einer halben Stunde fragen sie den Kellner: „Wo sind denn die beiden Herren hingekommen, welche hier gefessen haben?“ worauf die Antwort erfolgte: „Die sitzen im anderen Zimmer und spielen.“ — Die Ribitze machten lange Gesichter, zahlten das Kartengeld und verschwanden. Sie sollen nie mehr gefibt haben.

Bei einer Schulprüfung wundert sich der Pastor über die vielen Mener. „Wiedel Mener sind denn hier eigentlich in der Schule?“ — Lehrer: „Augenblicklich 20.“ — „Und wie viel Schüler haben Sie?“ — Lehrer: „18.“ — „Ja aber wie denn das?“ — Lehrer: „Aber Herr Pastor, wir Beiden heißen doch Mener!“

Verein und Versammlungen.

Die Gastwirth-Finnung des Kreises Teltow hatte am 20. d. M. ihre Mitglieder zu der ordentlichen General-Versammlung nach Schmargendorf eingeladen. Die Sitzung, welche im Restaurant Götsch stattfand, wurde von dem Obermeister, Kollegen Kudenburg zunächst mit der Mittheilung eröffnet, daß der Kollege Stippeloh im Laufe des Vierteljahres verstorben sei. Die Innung ehrte dessen Andenken durch Erheben von den Sichen. Demnach theilte der Vorsitzende noch mit, daß die Innung die Ehre habe, heute den Obermeister des Löbauer Gastwirth-Vereins, den Besitzer des dortigen „Hönigbrunnens“, Kollegen Max Rabnfeld, als Gast in ihrer Mitte zu begrüssen. Hierauf wurde zur Erledigung der Tages-Ordnung geschritten und das Protokoll der vorigen General-Versammlung verlesen und ohne Widerspruch genehmigt. Die neu eingetretenen Mitglieder, Kollegen Tummig, Leddin, Innm, Widakalt und Rube wurden von dem Obermeister durch eine herzliche Ansprache begrüßt und in die Innung eingeführt. Nunmehr wurde beschlossen, das Stiftungsfest am 8. Dezember d. J. im „Schmarzen Adler“ zu Schöneberg, im Lokale des Obermeisters Kudenburg mit Damen zu feiern und zu den Kosten, für Musik und Dekoration des Saales, 200 Mark aus der Innungskasse bewilligt. Es wurde ferner beschlossen, daß Gäste zu dem Fest eingeführt und das Souper zum Preise von 3 Mark das Couvert hergestellt werde. Hierauf erhielt Herr Ingenieur Flgen das Wort zu einem höchst interessanten Vortrag über flüssige Kohlensäure und Bier-Druckapparate. Er gab eine sehr lehrreiche Erklärung über Erzeugung sowohl der flüssigen, als der natürlichen Kohlensäure und das Wesen und Wirken derselben und knüpfte hieran Erklärungen eines neuen ausgetesteten Druckapparates. Der Vorsitzende sprach dem Vortragenden seinen Dank für den lehrreichen Vortrag aus, dem die Versammlung durch Erheben von den Sichen beistimmte. Zur Diskussion in Betreff des Vortrages meldet sich niemand zum Wort. Zu Geschäftliches theilt der Vorsitzende mit, daß der Innungs-Vorstand dem Herrn Landrath Stabenrauch gelegentlich dessen Vermählungsfeier die Glückwünsche der Innung in einer Depesche dargebracht und daß derselbe seinen Dank dafür öffentlich ausgesprochen hat. In dem Fragekasten befand sich eine Frage, welche eine Bekäwerde und Klagen über die Umgehung der Gesetze betreffend der Schankgewerbe und der Steuer enthielt, namentlich war angeführt, daß in den Ziegeleien zu Köpken, Töpchin und Halbe und auf Neubauten „wilde“ Geschäfte, ohne Konzession und ohne Zahlung irgend einer Steuer betrieben werden und daß selbst bereits gehörigen Ortes angebrachte Bekäwerde nutzlos seien, da die recherchirenden Lokal-polizeibeamten, die den das Gewerbe ausübenden Personen bekannt seien, bei ihren Recherchen aufzufinden nicht vermöchten. Ein solch „wilder“ Gastwirth beziehe sogar den Nordhäuser (Kornbranntwein) waggonweise. Da sich Niemand weiter zum Wort meldet, schließt der Vorsitzende die Versammlung.

Anzeigen aus Gross-Lichterfelde - Lankwitz.

Zahlende Abonnenten in Gross-Lichterfelde - Lankwitz - Ende 1891.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß die diesjährige Herbst-Control-Versammlung für die hier wohnhaften Mannschaften aller Waffengattungen der Jahrgänge 1884 bis einschließlich 1891 und die in der Zeit vom 1. April bis einschließlich 30. September 1879 eingetretene Mannschaften, sowie die vierjährig freiwilligen Kavalleristen, welche in der Zeit vom 1. April bis einschließlich 30. September 1881 eingetreten sind, am Mittwoch d. 11. November cr.,

Nachmittags 3 Uhr, in Steglitz im Garten des Restaurants **Albrechtshof** stattfinden.

Die zur Theilnahme an der Control-Versammlung verpflichteten Mannschaften erhalten keine besonderen Befehlungs-befehle, dieselben werden vielmehr hierdurch angewiesen, sich pünktlich zu der angegebenen Zeit auf dem Controlplatze einzufinden.

Unverlaubtes Wegbleiben von der Control-Versammlung wird mit Arrest bestraft. Hierbei wird bemerkt, daß Anwesenheit von dem Stattfinden der Control-Versammlungsdienste nicht als Entschuldigungsgrund angesehen werden kann.

Die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1879 eingetretene Mannschaften aller Waffengattungen, sowie die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1881 eingetretene vierjährig freiwilligen Kavalleristen, welche in diesem Jahre zur Landwehr II. Aufgebots übertraten und die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1884 eingetretene Mannschaften aller Waffengattungen, welche in diesem Jahre zur Landwehr I. Aufgebots übertraten, haben ihre Militärpässe bis zum 30. Oktober ds. Js. an ihren Bezirksfeldwebel einzusenden, widrigenfalls Strafe eintritt.

Gross-Lichterfelde,

den 20. Oktober 1891.
Der Gemeinde-Vorstand.
Schmidt.

Bekanntmachung.

Ein goldener Ring ist als gefunden bei uns angemeldet worden. Der rechtmäßige Eigentümer oder Verkäufer derselben wird hierdurch ersucht, sich innerhalb dreier Monate behufs Geltendmachung seiner Rechte bei uns zu melden.

Gr.-Lichterfelde, 17. Okt. 1891.
Der Gemeinde-Vorstand.
Schmidt.

Bekanntmachung.

Die Leerung der Briefkasten im hiesigen Orte erfolgt jetzt täglich 5 mal und zwar:

- I. zwischen 6 und 7 Uhr Morgens durch besondere Boten.
- II. zwischen 9 und 10 Uhr Vorm.
- III. zwischen 12 und 1 Uhr Nachm.
- IV. zwischen 4 und 5 Uhr Nachm.
- V. zwischen 7 und 8 Uhr Nachm. gelegentlich der Befüllung.

Die Leerungszeiten können bei der Ausdehnung des Ortes nur annähernd angegeben werden, es wird deshalb ersucht, bei der Benutzung der Briefkästen auf die auf der Platte angegebene nächste Leerung zu achten.

Der Briefkasten an der Ecke der Brauer- und verlängerten Wilhelmstraße wird täglich 8 mal, die Briefkästen am Bahnhof und vor dem Posthaus werden zu jeder abgehenden Post, jetzt täglich 18 mal geleert.

Gross-Lichterfelde,

den 1. Oktober 1891.
Kaiserliches Postamt.

Wannsee-Bahn. Villen-Vorort.

Anerkannt gesündeste Lage. — Täglich 152 Züge von und nach Berlin. — Gas und Wasserleitung. — Bauparzellen in jeder Grösse und Lage bei der

Terrain-Gesellschaft Gross-Lichterfelde,
Ring-Strasse 21.

Die Phönix-Brauerei von C. Radon

in Gross Lichterfelde, an der Anhalter Bahn. empfiehlt ihre vorzüglichen, aus bestem Material kräftig eingebrauten Biere und versendet täglich frische Brauereifüllung frei Haus.

Helles Lagerbier 30 ¹/₁₀-Flaschen = Mk. 3, ¹/₁₀ Tonne Mk. 2,75.
Dunkles Lagerbier (März) 30 ¹/₁₀-Fl. = Mk. 3, ¹/₁₀ Tonne Mk. 2,75.
Dunkles Versandbier (Phönix-Bräu) 25 ¹/₁₀-Flaschen Mk. 3, ¹/₁₀ Tonne Mk. 3.

Flaschen ohne Pfand. — Wiederverkäufern Rabatt. — Gef. Aufträge, deren pünktliche Ausführung sofort erfolgt, bitte zu richten an die Phönix-Brauerei Gr.-Lichterfelde, an der Anhalter Bahn.

Telephon: Berlin Amt 8. Gr.-Lichterfelde No. 9.

16-18 000 Mark

zur Hypothek gesucht auf neuerbautes Haus in Gr.-Lichterfelde (Anh. Bahn), Kaiser Wilhelmstraße. Rogge.

Ein Bernhardiner Hund,

auf dem Halsband Rudolf Ebert Wurzen. Stehend, ist abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben.
Gross-Lichterfelde Ringstraße 117.

Bekanntmachung.

1000 bis 1500 cbm rohe, sowie geschlagene Chausseesteine billig abzugeben. Außerdem offerire ich sämtl. Material für Pflasterungen. Garten- und Granitmaaren in jedem gewünschten Quantum. Außerdem übernehme ich ganze Straassen Anlagen nebst Zapfanlagen und Lieferung sämtlichen Materials unter garantierter Ausführung zu soliden Preisen.
Spezialität: Gemauertes Mosaik.

P. Schuffelhauer,

Steinmetzmeister,
Gr.-Lichterfelde, Ringstr. 117.

Garten-Anlagen,

sowie alle gärtnerische Arbeiten führt sauber und billigt aus W. Wieglob. Gest. Aufträge nimmt entgegen.
G. Schüller, Hausbesitzer,
Gr.-Lichterfelde, Prinz Heinrichstr. 3.

Gross-Lichterfelde

60-70 ¹/₁₀ Baustellen ges. Preisoffert. v. A. P. 25
Börsliche Zeitung, Berlin, Breitestr. 8.

Patentod.

Garantirt wirksam, unschädlich für alle Hausthiere.
Büchse 1 Mark
empfehlen die Apotheke in
Gr.-Lichterfelde Bahnhofstraße 40.
W. Fischer.

Prompte Expedition nach Außerhalb.

Gross-Lichterfelde.

Am Anhalter Bahnhof.
Etablissement Henning.
Donnerstag, den 22. Oktober 1891

Liebe kann Alles

oder
Die berühmte Widerippenstige,
Lustspiel in 4 Akten,
frei nach Shakespeare von Holtei.
Anfang der Vorstellung 8 Uhr.
Nach der Vorstellung:
Tanz-Kränzchen.
Es ladet ergebenst ein **H. Henning.**

Wer scheert unsere Pferde?

Wilhelm Bolzmann,
Gross-Lichterfelde, Chausseestraße 117.

Ein gebrauchter Kinderwagen,

eine Kinderbettstelle und ein Vogelbauer mit Hühnerbän zu verkaufen bei **Ramm, Gross-Lichterfelde,** Bahnhofstraße Nr. 12, part. (Beamtenhaus).

G.-Lichterfelde, Potsdamerstr. 2,

2 Wohnungen v. 2 Zimmern u. Küche sof. zu vermieten.

Gr.-Lichterfelde, Dürerstr. 10

klein-herrschaftl. Wohnungen (Preis 200 u. 350 Mk.), sowie Kellerlokal für Restauration sofort zu vermieten. Näheres auch in Berlin, Jerusalemstraße Nr. 7 II, Raokow, Unterrichts-Institut.

Eine alleinlebende saubere Frau wird als

Aufwärterin verlangt.
Gross-Lichterfelde, Ferdinandstr. 12.

Ein tücht. ordentl. Mädchen

mit guten Zeugnissen sucht per sofort oder am 1. November d. J. **Klöhn, Gross-Lichterfelde,** Ring-Strasse Nr. 124.

Das im Grundbuche von **Friedenau** Band 2, Blatt Nr. 79 auf den Namen des **Vollschaffners Alfred Friedrich Wilhelm Ottomar Langhain,** zu Bremen, eingetragene zu **Schlemdorf** belehene Grundstück

am 16. November 1891,

Vormittags 11 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Halle'sches Ufer 29-31. Zimmer 12 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1,08 M. Reinertrag und einer Fläche von 0,2156 ha zur Grundsteuer, zur Gebäudesteuer nicht veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird

am 19. November 1891,

Nachmittags 1 Uhr an Gerichtsstelle Zimmer 10 verkündet werden.

Weiteres ergeben die Aushänge an der Gerichtsstelle und an der Gemeindestelle. **Berlin,** den 17. September 1891.

Königliches Amtsgericht II.

Abtheilung 17.

Zwangsvollstreckung.

Zur Bege der Zwangsvollstreckung soll das, im Grundbuche von **Friedenau**, Band 10, Blatt Nr. 768, auf den Namen des Restaurateurs **Fritz Bohrendt** zu **Friedenau** eingetragene, zu **Friedenau** (angeblich Sandjery-Strasse Nr. 35) bezogene Grundstück

am 21. Dezember 1891,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Berlin, Halle'sches Ufer 29-31, Zimmer 10, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 4,50 M. Reinertrag und einer Fläche von 14 ar 20 qm zur Grundsteuer, mit 7700 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird

am 28. Dezember 1891,

Mittags 1 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden. Weiteres ergeben die Aushänge an der Gerichtsstelle und der Gemeindestelle.

Berlin, den 16. Oktober 1891.

Königliches Amtsgericht II,

Abtheilung XVII.

Zwangsvollstreckung.

Am **Montag, den 26. Oktober cr.,** Vormittags 11 Uhr, werde ich im **Wahloffe** des Herrn **Thielloke** in **Gröben** bei Ludwigfelde

einen neuen **Schlächterwagen** mit **Auffatz-Gesell**

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Treiblin, den 19. Oktober 1891.

Werschosch, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Beitritt der **Fidji-Zuseim** zum **Weltpostverein.**

Mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 17. September, betreffend den Eintritt Australiens in den Weltpostverein und die Einführung der Vereins-Portoarten im deutsch-australischen Briefverkehr, wird weiter zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß nunmehr auch der förmliche Eintritt der **Fidji-Inseln** in den Weltpostverein vom 1. Oktober 1891 ab erklärt worden ist.

Berlin, den 9. Oktober 1891.

Der Staatssecretar des Reichs-Postamts.

v. Stephan.

500 000 Mk. zu 4 pCt.

sind in **Kosten** auf **kreditliche** und **Ackergrundstücke** auszuliefern. Ausfl. erh. **Helmann, Moabit, Melanchthonstr. 21**

in Waben und auch ausgelassen vert. auf **G. Bossling sen., Teltow (Mark)**

T

Heute Nachmittag 4 Uhr ent-... schwerem Krankenlager mein innigst geliebter Gatte, unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater, der

Gärtner Ludwig Kotte

in seinem siebenzigsten Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Südde, d. 20. Oktober 1891.

Die **Beerdigung** findet am **Freitag, den 23. Oktober cr.,** Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus nach dem Mariendorfer Friedhofe statt.

Bekanntmachung.

Auf Allerhöchsten Befehl Ihrer Maj. der Kaiserin und Königin, der Allerhöchsten Protectorin des Hauses einer evangelischen Kirche in **Friedenau** findet die Grundsteinlegung zu dieser Kirche am **Donnerstag, den 22. ds. Mts**

Nachmittags 1 Uhr, statt.

Aus diesem Anlasse wird der Friedrich-Wilhelms-Platz zu **Friedenau** sowie die denselben durchschneidende Kaiserallee an dem erwähnten Tage von 12 Uhr Mittags bis 3 Uhr Nachmittags für den Verkehr von Personen, Fuhrwerk und Reitern, sowie für den Betrieb der Dampfstraßenbahn gesperrt. Der Zutritt zu dem eingezäunten Festplatz ist nur den mit Einläßkarten versehenen Gästen gestattet.

St.-Wilmersdorf,

den 19. Oktober 1891.

Der Amts-Vorsteher.

Günzel.

Militaria!

Die diesjährige Control Versammlung für die Mannschaften aller Waffengattungen der Jahrgänge 1879 bis 1891

findet am 11. November cr., Nachm. 3 Uhr, in **Coepenick,** vor dem **Hotel Klein** statt. — Es wird hierdurch ausdrücklich auf die Bekanntmachung im **Leztower Kreisblatt** vom 17. Oktober cr., Nr. 124 hingewiesen.

Grünau, (Mark), d. 17. Oktober 1891.

Der Gemeinde-Vorstand.

L. B. Sch.

Es wird um Ermittlung des Auf-

enthalts nachstehend bezeichneter Person: **Arbeiter Franz Antonius (Antonin),** am 6. Januar 1854 zu **Sabellau,** Kreis **Ratibor** in **Oberschlesien** geboren katholischer Religion, früher Eisenarbeiter, zuletzt auf der Ziegelei **Stuttgarten** bei **Storkow** beschäftigt gewesen, und Anzeige zu den Akten C. 1430 hierdurch ersucht.

Wittenwalde, d. 9. Oktober 1891.

Königliches Amtsgericht.

Nachstehende zwischen **Treptow** und **Rixdorf**

belegene **Ackerländereien** sind auf 6 Jahre zu **verpachten:**

- a) am **Dammweg** bei **Rixdorf** ca. 5 ha,
- b) an der **Treptower Chaussee** ca. 1 1/2 ha,
- c) am **alten Coepenicker Wege** ca. 2 ha,
- d) am **Haumichlows Weg** ca. 1 1/2 ha.

Gebote nimmt unser Bureau, **Berlin,** Rathhaus, Zimmer 152 entgegen. **Berlin,** den 17. Oktober 1891.

Städtische

Grundeigentums-Deputation.

Casper's Pianinos

kreuzs. Eisenbau. grösste Tonfülle. von **400 Mk.** an **unter Garantie.** Franco-Lieferung auch auf Probe. Soliden

aus der **Reichshauptstadt.**

* **Urbürgermeister v. Horkenbeck** in **Berlin** feierte gestern, **Mittwoch,** seinen 70. Geburtstag. Da die Verdienste des Jubilars um die **Reichshauptstadt** allgemein anerkannt sind, war die **Betheiligung** an der **Feier** eine sehr rege.

* **Verlustliste** des **Kohlsurter Eisenbahn-Unglücks.** Die Namen der bei dem **Eisenbahn-Unglück** in **Kohlsurt** Getödteten sind: 1. **Hermann Schäfer** aus **Beuthen O/S.**; 2. **Apothekenbesitzer Wiener** aus **Berlin,** Kurstraße 34/35.; 3. **Christoph Friedrich v. Kardorff** aus **Berlin;** 4. **Mittmeister** von **Böhmen** aus **Th.**; 5. **Dr. jur. Paul Wolff** aus **Berlin,** Behrenstraße 43/44. Verletzt sind jedoch nicht lebensgefährlich v. **Kobpphli** aus **Lichterfelde;** **Seizer Bippel** und **Führer Trenner.** Letztere beiden sind inzwischen auch verstorben.

* **Maiz** als **menschliches Nahrungsmittel.** Mit der Verwendung von **Maiz** zur **menschlichen Nahrung** sollen in **Berlin** jetzt umfangreiche **Versuche** gemacht werden. Bewähren sich dieselben, so würde dies von ungeheurer **Bedeutung** sein, da **Maiz** sehr **nährhaft** und **erheblich billiger** ist, als **Roggen** oder **Weizen.**

— **Finen** nur **wenige** bekannten **Schatz** birgt das an der **Nordbahn** belegene **Dorf Hoppentrade.** In der dortigen kleinen **Schloßkapelle,** welche zugleich die **Dorfkirche** als **Gotteshaus** dient, befindet sich nämlich — ein **Zipfel** von dem **Gewande** der **Jungfrau Maria.** Wie derselbe dorthin gekommen sein mag darüber läßt sich **schlechterdings** nichts in **Erklärung** bringen. **Wissen** doch selbst die **meisten** Einwohner des Ortes, wie wir durch **Umfrage** festgestellt haben, **nichts** davon. Die **Reliquie** besteht aus einem **kleinen** Stüchchen **gewebten** Zeuges von **nicht** mehr **erkennbarer** Farbe und wird in einem **Kästchen,** welches sich in dem **Postamente** des **Altarkreuzes** befindet, **sorgfäl-**ig aufbewahrt. Gerade jetzt, wo die **Zusstellung** des **heiligen** **Kodes** zu **Trier** die **allgemeine** Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hat, dürfte die **Nachricht** von einem **Verdant** in unserer **allernächsten** **Nachbarschaft** von **besonderem** Interesse sein.

— **Eine** **Wettfahrt** von **Berlin** nach **Potsdam** unternahm am **letzten** **Mittwoch** **Nachmittag** ein **Berliner** **Fleischermeister** mit einem **Ein-spänner.** Die **Wette** war von **10** **Berufsgeossen** um **150** **Mk.** angenommen. Es galt die **Strecke** vom **Dönhofsplatz** in **Berlin** bis zur **Glienicker** **Brücke** bei **Potsdam** in **1 1/2** **Stunden** zurückzulegen. Die **zehn** **Gegner** fuhrten mit der **Eisenbahn** nach **Potsdam** und mit

der **Pferdebahn** bis zur **Glienicker** **Brücke** wo sie sich **überzeugen** mußten, daß der **Wettfahrer** bereits **1 1/2** **Stunden** nach erfolgter **Abfahrt** vom **Dönhofsplatz** eintraf und damit als **Sieger** hervorging.

* **Robert Koch** wird demnächst **weitere** **Mittheilungen** über das **Tuberkulin** veröffentlichen. In denselben wird er eine **genaue** **Darstellung** der **Art** und **Weise** der **Herstellung** dieses **Mittels** geben und gleichzeitig die **Versuche** schildern, die er im **vergangenen** **Sommer** gemacht hat, das **Tuberkulin** rein darzustellen. Es handelt sich dabei darum, diejenigen **Stoffe** aus dem **Tuberkulin** auszuscheiden, welche die **gesteigerten** und das **Leben** der **Patienten** bedrohenden **Entzündungserscheinungen** nach den **Injektionen** hervorriefen, ohne die **heilsame** **Einwirkung** des **Mittels** auf die **eigentlich** **tuberkulös** erkrankten **Organe** auszubeugen. In der **letzten** **Sitzung** der „**Gesellschaft** der **Charitéärzte**“ hielt **Prof. Dönitz** einen mit **Demonstrationen** verbundenen **Vortrag,** in welchem er zeigte, daß man bei **rationaler** **Anwendung** des **Tuberkulins,** namentlich durch **allmähliche** **Steigerung** der **Einzelgaben,** **Heilresultate** erzielen kann, wie sie **bisher** **nicht** für **möglich** gehalten worden sind.

* **Das** in der **Sommerstraße,** dem **Reichstags-Neubau** gegenüber, errichtete **Wusterhaus** der **Baugesellschaft** „**Eigenhaus**“ wurde **vorgestern**

Mittag **12 1/2** **Uhr** von dem **Kaiser** einer **eingehenden** **Besichtigung** unterzogen. Der **Kaiser** ließ sich von dem **stellvertretenden** **Vorsitzenden** der **Gesellschaft** **Rechtsanwalt** **Hentia** und dem **Generalsekretair** von **Alvensleben** über die **Ziele** der **Gesellschaft** **Bericht** erstatten, prüfte das **Haus** in **allen** **seinen** **Theilen** und äußerte sowohl **hinsichtlich** der **baulichen** **Anlage** wie der **Einrichtung** **keine** **volle** **Zufriedenheit.** Als dem **Kaiser** mitgeteilt wurde, daß eine **Arbeiter-Wohnart** für die **Eisenbahnfahrt** von dem **Bahnhof** **Biesdorf,** wo mit der **Bebauung** begonnen werden soll, jetzt **jährlich** **mehr** **als** **50** **Mk.** **koste,** sprach er die **hoffnung** aus, daß der **Fahrtpreis** sich noch **erheblich** **erniedrigen** **lassen** **würde.** Vor dem **Verlassen** des **Wusterhauses** befohl der **Kaiser,** daß **zwei** **Häuser,** deren **Verlezung** er sich **vorbehalte,** für ihn **erbaut** werden **sollten,** und **stellte** den **anwesenden** **Vorstandsmitgliedern** **Förderung** ihrer **Bethrungen** auf dem **Gebiete** der **Beschaffung** **billiger** **Wohnungen** für die **weniger** **bemittelten** **Volksklassen** in **Aussicht.**

Wetter-Prognose für den **22. Oktober** **1891.**

Mildes, vorherrschend **wolliges** **Wetter** mit **leichten** **Regenfällen** und **mäßigen** **südlichen** **Winden.**

Berichtigung.

Die General-Versammlung des Frauen-Vereins im Kreise Teltow findet nicht am Donnerstag, den 22. Oktober, sondern am Freitag, den 23. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, und auch nicht Neue Friedriche, Nr. 56 sondern in dem Saale des Restaurants Astanier, Berlin, Eingang Anhaltstr. 15, statt.

Tages-Ordnung: 1. Rechenschaftsbericht des Jahres 1890/91. 2. Bericht über die Thätigkeit und Fortschritte in der Krankenpflege. 3. Wahl des Vorstandes. 4. Besprechung über die event. Gründung eines Schwesternheims. Alle Mitglieder und Freunde des Vereins werden hierdurch dringend eingeladen.

Montag, d. 26. Oktober cr., Vormittags 9 Uhr, findet auf dem Aebungplatz bei Sperenberg der Verkauf des auf einer Fläche von etwa 20 ha enthaltenen Finkenmooses gegen Baarzahlung statt. Versammlung am Katernheut. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Schöneberg, den 17. Oktober 1891. Königl. Garnison-Verwaltung.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft beabsichtige ich mein lebendes, sowie todes Inventar zu verkaufen: 2 Pferde, 7 Kühe, 1 Dreschmaschine sowie 400 Centner Wiesenheu, Roggen u. Haferstroh sowie noch mehreres Andere. Forstb. Canne b. Niederschöneweide. Strassburg. Förster.

2000 Mark Hypothek à 5 pCt. auf ein Grundstück in Zehlendorf sofort gesucht. Adress in der Exped. dieses Blattes sub S. R.

Pa. Kapsfuchen stets zu haben bei A. Reissner Söhne, Berlin N., Stupfergraben 4a.

Berlin N. Oderberger Chaussee 100 u. Stadt- und Ringbahn. Riesenenthal Berlin-Stettiner Bahn. H. Lorberg. Baumschulen. Preis-Verzeichnisse gratis und franco über Obstbäume, Ziergehölzer, Rosen, Erdbeeren, Spargelpflanzen.

Malzkeime Emil Grzybowski & Co., Potsdam. sind in schöner frischer Waare wieder eingetroffen und empfehlen dieselben billigt.

Zur Winteraison halte mein reichhaltig sortirtes Lager, enthaltend alle Genres in Lachen, Buckskins und Paletotstoffen bestens empfohlen und bitte um freundlichen Zuspruch. - Muster versende auf Wunsch gratis. Gustav Götze, Tuchfabrik, Wittenwalde.

80 000 Mt. zu 4 1/2 pCt. Suche zur 1. Stelle auf neuem vollständig vermietetes Haus, gute Lage in Spandau. Städtische Feuerkasse 118 000 Mt. Grundst. 44 ar. Mietzins 7800 Mt. Offerten unter „Hypothek“ postlagernd Postamt 5, Berlin.

Milchpachtung. Ca. 100 Liter Ca. 100 Liter besser Milch werden zum 1. Jan. 1892 zu pachten gesucht. Offert. unt. A. F. Exp. d. 3.

Angefaulte und kleine Kartoffeln kauft jeden Bollen zum höchsten Preise Dom. Selchow in der Markt. G. Neuhausa.

Säcke neue und gebrauchte Säcke sowie wasserdichte Pläne liefert billigst Louis Goldstand, Berlin, Reuenburgerstr. 25.

Arnold Müller, BERLIN, 92. Leipziger Str. 92.

Knaben-Palats u. Mädchen-Mantel empfehle ich in vorz. Qual. sehr preiswerth Arnold Müller, BERLIN, 92. Leipziger Str. 92.

Mildeste Veilchen-Rosen-Honig-Seife überaus mild und sehr aromatisch, empf. in Packeten enth. 3 St. 40 Pf. Apoth. Winkelsosser in Teltow und Ed. Hochbaum in Zehlendorf.

Flaschen u. Krufen, mit und ohne Patentverschluss liefert Carl Erdmann, Berlin S., Ankerstr. 17/18. Der Damp. v. 18 Kühen ist vom 1. Nov. cr. ab zu verg. G. Kuhl, Berlin, Postenstr. 9.

Mariendorf. Heute, Donnerstag, den 22. Oktbr. findet in meinem Saale ein Instrumental-Konzert ausgeführt von einer böhmischen Kapelle, statt, wozu freundlichst einladet Gustav Freiberg, Restaurateur. - Anfang 8 1/2 Uhr. -

Hankels Ablage. Am Sonntag, den 25. Oktober cr. Große Tanz-Musik. Hierzu ladet freundlichst ein R. Köppel.

Bekanntmachung. alle in dies Fach einschlagende Arbeiten empfiehlt sich H. Hammer, Teltow, Ruhlsdorfer Straße 6.

Als geprüfte Kranken-, Wochenpflegerin und Wäscherin empfiehlt sich Frau Lutzmann, Tempelhofer, Berliner Str. 109. Verlässliche Atteste über meine Thätigkeit sind bei mir einzusehen.

Wohnungs-Veränderung. Meinen werthen Freunden u. Bekannten die ergebene Mittheilung, daß ich meine Wohnung von Steglitz nach der Kurfürstenstrasse 118, part, verlegt habe. Sprechstunden 8-9 u. 4-5. Telephon-Anschluß: Amt 8 a. Nr. 2770.

prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Eine gut gehende Molkerei, ein Coupé-Whisky ein Ziehband stehen wegen Todesfall zum Verkauf. Zu erfragen in Nizdorf, Hermannstraße 84 im Restaurant.

Rahubohlen, Bretter, sowie Schiffertaue und Segel verkauft wegen Aufgabe des Geschäfts billig W. Sellesnick, Wittenwalde.

Teltow. Freiwillige Feuerwehr. Am Donnerstag, d. 22. October cr. feiert die hiesige freiwillige Feuerwehr ihr zweites Stiftungsfest im W. Mackonsy'schen Saale durch Concert, Theater und Ball, wozu ergebenst eingeladen wird. Kassenöffnung: 7 Uhr. Anfang präcise 8 Uhr. Billets sind an der Abendkasse und im Vorverkauf bei den Herren Schweitzer, O. Fallor, P. Lindemann und Kaufmann J. Reibe zu haben. Gemeinschaftliches Abendessen à la carte 1 Mark.

Viktoria-Garten. Sonnabend, den 24. October cr.: einmalige humorist. Soiree der Leipziger Sänger

Genshagen. Am Sonntag, den 25. October cr. findet bei mir Tanz-Musik statt, wozu freundlichst einladet O. Thieme, Gastwirth.

Diedersdorf. Sonntag, den 25. d. M. findet bei mir Großes Tanzvergnügen, verbunden mit Gänse-Ausziehen, statt, wozu freundlichst einladet F. Mulfinger.

Adlerknechte, som. Arbeiterfamilien und Landmädchen empfiehlt Schell, Berlin, Fischerstraße 5. Die Beleidigung, welche ich der Frau Rühlisch zugefügt habe, nehme ich zurück. Rudow. A. Liebener.

Cours-Bericht des „Teltower Kreisblatts“ vom 21. October 1891.

Die mit * bezeichneten Effekten sind steuerpflichtig

Table with multiple columns listing various financial instruments, stock prices, and exchange rates. Includes sections for Deutsche Fonds, Ausländische Fonds, Eisenbahn-Stamm-Aktien, Eisenbahn-Prioritäten, Eisenbahn-Prior.-Aktien u. Obl., Bank-Aktien, Industrie-Papiere, and Obligat. industr. Gesellschaft.

Nachbarstinder.

Novelle von H. Warring.

(Nachdruck verboten.)

Ich habe sie kennen gelernt, als sie noch Kind war — ein kleines, sonnenverbranntes, barfüßiges Ding von etwa drei Jahren. Als ich sie das erste Mal sah, sah sie in einem kleinen augenscheinlich von ungebühter Hand gefertigten Wägelchen, plump und schwer wie ein Startoffelkasten, auf grob zugeschnittenen Holzrädern laufend, deren Rundheit zu wünschen übrig ließ. Das Ding stieß und rüttelte so gewaltig und warf die kleine Insassin so unbarmherzig hin und her, daß ich hinzutrat um den etwa sieben- oder achtjährigen Jungen, der sich davor gespannt hatte, zu ermahnen, mit seiner kleinen Dame glimpflicher umzugehen. Als ich indes in das von Lust und Freude verklärte Gesichtchen des kleinen Geschöpfes sah, schwieg ich. Je rascher der Junge lief und je toller die kleine zusammengerüttelt wurde, desto lauter jauchzte und lachte sie.

Die Kasse verträgt etwas, dachte ich lächelnd und blickte dem Paare nach. Jedes der blonden Härchen des Kindes zitterte im Sonnenlicht, die kleinen Hände hatten sich fest um die Seitenwände des Kastens geklammert, und das helle Stimmchen tönte lachend zu mir zurück, als sie so vor mir her die Lindenallee herabstapelte und in den Schattenwegen der Plantagen verschwand.

Als ich von meinem Spaziergange zurückkam, traf ich sie noch einmal. Der Junge schien mich von unserer ersten Begegnung her für eine gute Bekannte zu halten. Er blieb stehen und zog seine rotumrandete Soldatenmütze. Darauf betrachtete ich ihn mir genauer: ein hübscher schlanker Junge mit braunem Gesicht, braunen Augen und braunem, lockigem Haar.

Fährst Du Dein Schwesterchen spazieren? fragte ich.

„Das ist nicht meine Schwester,“ sagte er und lachte mich an, wobei seine weißen Zähne den einzigen hellen Punkt in seinem dunklen Gesicht bildeten, das ist die Marike Jonat.“

Und wie heißt Du? — Endrick Kalgies — dem Fischermirth Andrees Kalgies seiner.“

„Wast Du den Wagen gemacht?“ — Ja, sagte er stolz. Aber nach einigem Zaubern, während welchem Wahrheits- und Eigenliebe augenscheinlich im Kampfe gelegen, legte er ehrlich hinzu: nicht allein, der alte Hinrich hat mir geholfen.

Hi, hi! rief die Kleine ungeduldig, lauf, Endrick, lauf! — Und die Equipage setzte sich wieder in Bewegung.

Ein paar Wochen später machte ich auch die Bekanntschaft ihrer Familie. Es geschah dies bei Gelegenheit eines Stapellaufes. Einer der Fischermirth des Dorfes — das zur Sommerzeit einen Badeort vorstellte, das aber eigentlich nichts anderes als ein Fischerdorf mit einigen städtisch aussehenden Häusern war — hatte sich einen kleinen Kutter gebaut, der von Stapel laufen sollte. Dieses Schauspiel hatte einen Theil der Badegäste am Strande versammelt. Auch ich war hingegangen und sah von der Dünenhöhe auf die geschäftigen Menschen hinab. Mit aller Kraft schob eine Schaar von Männern an dem Fahrzeug, und es erschreckte mich fast, als ich unter den rüstigen Gestalten plötzlich jenes kleine blondköpfige Ding gewahrte, das seine winzigen Händchen gleichfalls angestremt hatte und mit großer Anstrengung gleich den Andern schob und rückte. Sie mußte wohl allgemeiner Liebling sein, denn sie hatte sich einer gewissen Rücksichtnahme zu erfreuen.

Man hatte ihr am Vordertheil ein winziges Wägelchen freigelassen, woran sie ihre Kraft üben konnte. Der Kutter bewegte sich ruckweise vorwärts und so tapfer stemmte sich die Kleine dagegen, daß sie bei jedem Ruck das Gleichgewicht verlor und sich kräftig in den Sand setzte. Ein lautes Gelächter aller Umstehenden begleitete dieses sich immer wiederholende Geschehnis. Die Kleine aber ließ sich dadurch nicht stören. Sie raffte sich rasch und ernsthaft in die Höhe, spuckte in die Händchen und ging mit aller Kraft von Neuem an's Werk. Und als das Fahrzeug endlich rascher in Bewegung kam, als es nach einem letzten kräftigen Schub den Abhang gleichmäßig und schnell hinabrollte und mit mächtigem Druck den Kiel tief in das Wasser tauchte, daß zu beiden Seiten zwei gewaltige Ströme hoch aufsprühten da ahmte das kleine Ding mit lächerlicher Genauigkeit das Gebahren der Großen nach, zwißlich denen es stand: es reckte sich, stemmte die Arme in die Seiten und schrie sein Hurrah aus Leibeskräften. Die Stabkleute aber waren ganz

verliebt in das Kind sie umringten und beschenkten es.

„Komm' Marike, komm' nach Hans! sagte eine Frau, die seitwärts gestanden hatte, jetzt ist es genug, sag' schön Dank und komm!“

Die ablehnende Art, in der die Frau dies jagte, erregte meine Aufmerksamkeit, und ich sah sie mir näher an. Sie hatte ein kluges, ernstes Gesicht, war aber durchaus nicht mehr jung, so daß ich sie kaum für die Mutter des kleinen Mädchens halten konnte.

Ihre kleine hat wacker geholfen sagte ich, als sie ein paar Minuten später auf dem Wege zum Dorf neben mir hinstieg.

„Ja, sie muß überall dabei sein — sie will immer helfen und zureichen!“

„Das wird einmal eine tüchtige Stütze in der Wirtschaft werden!“

Ja — wenn ich's erleb'! Ist es Ihr Töchterchen?“

„Ja, mein einzig' Kind!“

„Sie haben nie ältere Kinder gehabt?“

Nein! Wir waren schon lang verheirathet und hatten uns viele Jahre ein Kind gewünscht. Und als es endlich kam da meinten wir es wär' zu spät für uns alte Leute und konnten uns nicht mehr recht darüber freuen. Und jetzt möchten wir es um die ganze Welt nicht hingeben!“

Sie blickte mit liebevollem Lächeln auf das kleine Mädchen hinab, das an ihrer Hand lustig dahintrabte.

Seit diesem Tage trat ich in ein näheres Verhältnis zu der Frau. Wenn wir uns trafen, blieben wir stehen und wechselten einige Worte. Ihr Häuschen lag etwa eine Meile vom Dorf entfernt, dicht am Walde, und hatte den Ausblick auf die See. Es führte ein schattiger Weg dahin, und oftmals sprach ich auf meinem Spaziergange bei ihr an, um ein Glas frische Milch zu trinken. Dabei wurde ich auch mit dem Manne bekannt, der sonst Fremden gegenüber sich ziemlich mürrisch und unzugänglich hielt. Den Vorzug den er mir bewies, verdankte ich augenscheinlich meiner Vorliebe für seine kleine Tochter.

In einem der nächsten Jahre überraschte mich die Frau dadurch, daß sie mir eine Sommerwohnung in ihrem Häuschen anbot, ein Beweis von Vertrauen, der bisher noch Niemand zu Theil geworden war. Ich nahm das Angebot an und seitdem bin ich manches Jahr der Sommergast der Jonats gewesen. Wir waren beiderseitig mit einander zufrieden. Die hübsche Lage des Häuschens, die Sauberkeit und Stille, die in der kleinen Wirtschaft herrschten die Waldeinsamkeit abseits des lärmenden und hastenden Babelens, dazu die nervenstärkende Seeluft, thaten mir unaussprechlich wohl. Die Leute thaten was sie konnten mir das Leben in ihrem Hause angenehm zu machen. Die Frau war mir sehr sympathisch. Eigentlich führte sie das Regiment aber sie that es in einer so stillen, sanften Weise, daß man schon recht genau aufpassen mußte, um es gewahr zu werden. Auch mit dem Manne kam ich gut zurecht — ich merkte, daß er mir zugestehen war, obgleich er aus seiner Scheue, wortkargen Art kaum jemals heraustrat. Das Kind aber war meine ganze Freude, feinetwegen wäre ich wieder gekommen auch wenn mir alles Andere nicht behaglich gewesen wäre. Mit jedem Jahre entwickelte sie sich reicher und eigenartiger, mit jedem Jahre überraschte sie mich von Neuem durch die Ueberfülle von Lebenskraft, Energie und Schaffensdrang, die in ihr sprühte. Ueberall hatte sie ihre Augen, Alles sah sie, immer griff sie herzhafte zu. Freilich kam dieser Thätigkeitstrieb der stillen Mutter wenig zu gute. Der Hausarbeit ging die Kleine gern aus dem Wege, — um so lieber schloß sie sich dem Vater an, wenn es zur Arbeit in Feld und Wiesen ging. Am liebsten aber begleitete sie ihn zum Fischfang auf See und sie jauchzte vor Lust, wenn die Wellen hoch gingen und die Boote am Stege heftig auf- und niederstankten. Der Mutter, die dann besorgt wehren wollte lachte sie alle Sorgen vom Herzen und wußte stets ihre Einwilligung zu erschnelcheln.

Die hätt' ein Jung' werden sollen!“ sagte die Frau seufzend, als wir dem Dinnchen eines Tages nachschauten, wie es, die Jacke wie ein Bube über die Schultern geworfen, die schweren Klüber hinter sich herschleifend das Rädchen geschürzt und kleine Schäftenstiefel an den Füßen, dem Vater voraus dem Strande zutratte.

„Ja wohl, das hätt' sie sollen, sagte der Mann, der eben aus dem Hause getreten war und die Worte seiner Frau gehört hatte, wär' die ein Jung' dann möcht' Manches anders sein! Die möcht' dem dort schon den Daumen auf's Aug' brühen! Er deutete mit einer Kopfbewegung nach rechts hinüber wo das Haus des Nachbarn Kalgies aus dem Tannicht hervorblickte. Fortsetzung folgt.

Rechte Obstverwerthung.

Wir haben dieses Jahr einen überaus reichen Obstertrag und wir sind durch den künftigen Ausfall der Ernte in anderen Nahrungsmitteln um so mehr verunsichert, die Gaben der Bäume weise zu verwerten. Leider ist keine Hoffnung, daß dies überall geschieht. An manchen Orten läßt man in guten Jahren das Obst auf oder unter den Bäumen verfaulen oder benützt es nicht nach seinem Werthe. Die Ursachen sind oft bloße Nachlässigkeit oder Trägheit, meist aber wissen die Besitzer nicht, wie sie ihr Obst lohnend verwenden können. Die Natur scheint ungerecht zu sein: heuer überschüttet sie uns mit unnüßiger Fülle, das nächste Jahr oder die nächsten Jahre verdrängt sie uns durch geizige Knappheit. Klein, die Natur ist nicht ungerecht, nur die Menschen sind thöricht, welche in guten Jahren nicht für die mageren Zeiten sparen. Das Aufheben des Obstertrages müssen wir lernen. Jetzt kommt die reiche Ernte mit einem Male auf den Markt, das Angebot ist plötzlich übergroß, die Preise fallen jeden Tag, sie werden so niedrig, daß es sich nicht mehr lohnt, die Bäume abzuschneiden und ihre Frucht in die Städte zu schicken. Und in wenigen Monaten ist das Obst — theuer, und es bleibt vielleicht auf Jahre hinaus theuer. Was hilft dagegen? Läßt sich eine weise und sparsame Verwerthung des Obstertrages für Deutschland je erhoffen? Sicherlich.

Erstes hoffen wir auf eine größere Verbreitung der Obstgenossenschaften. Die Obstbesitzer befreien sich von den Zwischenhändlern und verwerten ihre Obst im Großen, denn diese Körbchen machen große Bohntrachten. So gelangt es nicht nur zum nächsten Städter, sondern dorthin, wo die größte Nachfrage ist. Ebenso wichtig ist, daß die Genossenschaft ihre Mitglieder zu weiser Obstpflanze erzieht. Sie lehrt die richtige Wahl der anzupflanzenden Sorten, die Behandlung der Bäume, das Abnehmen der Früchte mit der Hand, das kluge Sortiren und Trennen des Feineren vom Groblichen.

Zweitens hoffen wir, daß die Deutschen das Obstbörren bald so gut lernen werden, wie die Amerikaner. Die bisher üblichen Methoden des Trocknens genügen nicht. Es müssen die Kypers-Dörroparate vermandt werden, wie sie die Firma Th. Wählert & Co. in Frankfurt a. M. liefert. Jeder sind diese für den einzelnen kleinen Obstbesitzer zu theuer; denn wenn es auch Apparate von 116 Mk. an giebt, so sind doch erst Apparate von 340, 785 und 905 Mk. völlig befriedigend und dazu möchte noch ein Dämpfapparat von 420 Mk. kommen. Nur Großgrundbesitzer und Obstverwerthungs-Genossenschaften können sich solche Auslagen gestatten; es wäre aber auch viel gewonnen, wenn sie ihre reichen Vorräthe für Winter und Frühjahr und für schlechte Obsterträge konserviren. Eine gleichmäßigere Vertheilung des Obstertrages über das Jahr und die Jahre und über das ganze Land, das ist ja das Hauptziel der Obstpflanze.

Deutschland könnte leicht doppelt und dreifach so viele Obstbäume haben, als jetzt vorhanden sind, und es ist anzunehmen, daß unsere Grundbesitzer ihren Baumreichtum allmählich vermehren. Desto wichtiger wird von Jahr zu Jahr die bessere Verwerthung der erzielten Obsterträge. Näheres über Obstbörren s. dürfte man von Herrn Otto Andresen, Altona, Mathildenstraße, erfahren können.)

Verschiedenes.

— Eine Schreckensfahrt über den Ocean. Die in New-York eingetroffene Dampfer „Augusta Viktoria“ von der Hamburg-Amerikanischen Packetbootfahrt Gesellschaft und „Umbria“ von der Cunard-Linie haben fürchtbares Unwetter zu überleben gehabt. Die „Augusta Viktoria“ hatte in Folge dessen eine Verpätung von drei Tagen, blieb jedoch unversehrt. Als sie in New-York eintraf, befanden sich auf ihr 25 Passagiere und verschiedene Personen von der Mannschaft mit verbundenen Köpfen und Armeen in der Schlinge. Der Sturm tobte fast während der ganzen Reise. Am 7. Oktober ergossen sich ungeheure Seen über das Schiff und dasselbe rollte so arg, daß die Schutzvorrichtungen des Hauptdeckes das Wasser berührten; bisweilen schien das Schiff mit der Spitze in die Fluthen zu tauchen, dann wieder erhob sich der Hintertheil so hoch, daß die Doppelschraube zu sehen war, welche mit furchtbarer Geschwindigkeit arbeitete. Die Masten krachten, so daß man meinte sie müßten brechen. Dr. Lombard wurde den Daily News zufolge gegen die Wand seiner Kajüte geschleudert und brach den rechten Arm. Ein Matrose, Karl Christian, wurde durch eine mächtige Woge aufs Deck geschleudert und erlitt einen Bruch des Halsknorpels. Ein Kajüten-Passagier, August Truebon wurde ebenfalls verlegt. Sehr schlimm war die Lage der Zwischenbedeck-Passagiere, welche nicht aufs Deck gehen durften, und bei jedem Stoß auf den Boden gemorren wurden. Viele erhielten Verletzungen. Zwei Frauen wurden unter einen Tisch geschleudert, stiegen mit den Köpfen zusammen und wurden betäubt. Unter den 18 Mitgliedern einer Familie blieb nicht einer unversehrt. Am ärgsten war das Wetter am 8. Oktober, an welchem Tage die Passagiere nicht auf das Hauptdeck gehen durften, weil es stets unter Wasser stand. Eine Frau White und deren Tochter wurden in ihrer Kajüte herumgeschleudert und beide erhielten Armbrüche. Zwei Zwischenbedeck-Passagiere wurden ebenfalls die Arme gebrochen und einer erhielt eine Verletzung an der Schulter. Ähnlich erging es der „Umbria“ auf welcher eine Frau C. B. Morgan in Folge des Schreckens vom Schlage gerührt wurde und starb, während ein Mädchen wahnsinnig wurde. Ein früherer Major von Sheffield, Henry Harrison, jetzt Vertreter einer bekannten Firma in Sheffield, sowie sein Kollege Regenson wurden stark verlegt. Die Maschine der „Umbria“ war fünf Stunden lang zum Theil in Unordnung.

— Das größte Bauwerk der Chicagoer Weltausstellung wird, nach den vor Kurzem fertiggestellten Entwürfen der Elektrizitätspalast sein. Das Gebäude soll einem länglichen Kirchenschiffe gleichen, das in der Mitte von einem Querschiffe durchschnitten wird. Das erste Stockwerk setzt sich aus einer Anzahl geräumiger und prachtvoll ausgestatteter Galerien zusammen, die untereinander durch zwei Hängebrücken verbunden werden. Den Aufstieg zu den Galerien vermitteln vier große

Wendeltreppen. In der Mitte jeder der vier Seiten befindet sich ein Vorbau, welcher den Eingang zu dem Palaste darstellt. Während die Pavillons an der Nord-, West- und Ostseite in Form eines Achteckes gebaut und von je zwei Thürmchen flankirt werden, ist der südliche Vorbau halbkreisförmig und wird von einer Wüsthäule franklins überragt. An jeder der vier Ecken des Palastes erhebt sich gleichfalls ein Pavillon mit spitz zulaufendem Thurm, und zwischen diesem Thurme und dem in der Mitte befindlichen Pavillon breitet sich eine mit einem Helmdache überdeckte Halle aus. 50 Flaggen tragende Mastbäume und Bogentampen vervollständigen den Gesamteindruck des Gebäudes. Elektrische Leuchthürme von gewaltiger Größe, Motoren von fast unbegrenzter Mannigfaltigkeit und größter Kraft, magnetische und dynamo-elektrische Maschinen, von denen Lichtstrahlen ausströmen, die das ganze Gebäude in ein Strahlenmeer tauchen werden, werden hier vereinigt sein. Auf der Schiffahrtsausstellung zu London konnte man eine von der Admiralität ausgestellte elektrische Lampe sehen, die 56 Meter über dem Erdboden auf einem Leuchthurmmodell stand und eine Leuchtkraft von 5 Millionen Kerzen hatte. Diese Lampe soll durch die elektrischen Lampen der Chicagoer Ausstellung noch bei weitem übertroffen werden.

Aus der Litteratur.

— Die eben zur Ausgabe fertiggestellte dritte Auflage des mehrerwähnten Buches „Kaiser Wilhelm II. und seine Leute“ bringt eine Reihe neuer Schilderungen und Skizzen von den obersten Rängen wie von der Umgebung des Kaisers. So wird von preuß. Kultusminister bemerkt: „Jedenfalls ist mit dem Grafen Zedlig als Kultusminister ein sehr interessantes Experiment gemacht worden. Einen „behäbigen Gutsbesitzer“, wie ihn die Liberalen schildern, und einen ehemaligen Garde Offizier haben wir unter den Linden Nr. 4 noch nicht gehabt. Wer hätte bei den Herren von Gögler, von Buttner, geschweige denn Fall und Müller, eine Jagdflinte und eine Reitpeitsche im Audienz-zimmer gefunden?“ Von demselben Herrn Minister heißt es: „In früheren Jahren war es in Preußen Sitte, daß die Kultusminister in ihrer äußeren Erscheinung den geistlichen Herrn nachahnten. Haartracht, Bart und Kravatte hatten bei den Herren von Müller, von Bethmann-Sollweg, von Raumer und von Kadenberg (weiter geht unser Gedächtnis nicht zurück) etwas Pastoralisches. Als Dr. Fall zum ersten Male in der Ministeruniform bei Hofe erschien, wurde erzählt, daß die Kaiserin einander gefragt hätten, ob es in Preußen je zuvor einen Kultusminister gegeben, der einen Schnurrbart getragen habe? Falls Nachfolger war bekanntlich Herr von Buttner. Von diesem sagten nicht die Kaiserin, sondern die Abgeordneten, nämlich die Liberalen: „Herr von Müller ist wieder da, aber mit einem Wädelbart.“ War es ein liberaler Kultusminister, der zuerst dem Kaisertröster trostete, so blieben seine konservativen Nachfolger ihm darin treu. Das Kultusministerium hat sich bei uns mehr und mehr verweltlicht. Mit Graf Zedlig ist es noch einen Schritt weiter gegangen. Seine Vorgänger hatten eine akademische Laufbahn und große Staatsprüfungen hinter sich; Graf Zedlig ist ursprünglich Offizier gewesen. Geht heute der Zug gegen das humanistische Gymnasium, selbst gegen das noch für zu ideal angelegene Realgymnasium, und gilt es, in diesem Sinne unser höheres Schulwesen zu reformiren, so wird ein Kultusminister um so mehr an seinem Plage sein, je weniger er von einem klassischen Bildungsgange her von vornherein Eingeweihter und Vorurtheil frei sich bringt. Wozu Dr. v. Gögler trotz aller Elastizität sich schließlich doch nicht bestimmen ließ, das konnte Graf Zedlig leichterens Herzens übernehmen — den Triumph der lateinlosen Realschule und den Bruch mit dem alten humanistischen Gymnasium. Wie der junge Kaiser sein eigener Kanzler sein wollte, so hatte er auch als König schon früh befohlen, daß er ganz besonders sein eigener Kultusminister sei. Darum hat es nicht überreicht, daß wie ein General den ersten Reichskanzler erlegt hatte, ein größlicher Garde-Kavallerie-Major der Nachfolger des Herrn v. Gögler wurde. Vom Monarchen selber wird in der neuen Auflage von „Kaiser Wilhelm und seine Leute“ gesagt: „Kaiser Wilhelm II. ist in einem ganz anderen Sinne kein eigener Reichskanzler und sein eigener Ministerpräsident, als Wilhelm I. Er läßt die Minister zurücktreten, nimmt ihnen die Verantwortung ab und läßt durch sie seine Aufträge vollziehen, auch wo sie widerstreben. Sie volo, sie jubeo. Herr v. Gögler trat nicht zurück, als der Kaiser der Konferenz für das höhere Schulwesen eine Richtung vorschrieb, mit welcher der Minister nicht einverstanden war. Die Minister fühlen ihrer konstitutionellen Verantwortlichkeit Genüge gethan, wenn an die Stelle ihrer eigenen pflichtmäßigen Ueberzeugung der entgegengesetzte Entscheid der Krone tritt. Dies gilt nicht bloß vom einzelnen Minister, für die speziellen Fragen seines Ressorts, sondern der gesamten Regierung bezüglich ihrer Pflicht, die Krone über alles zu beraten, was auf den Gang der öffentlichen Angelegenheiten Einfluß haben kann. Der Monarch nimmt den Gehorsam kraft seines angefallenen königlichen Berufes in Anspruch, gegenüber den Ministern wie den Parteien. Diejenigen, die sich für die Arbeit entgegenstellen, verschmeitete ich.“ — Folgen Sie Ihrem Markgrafen durch Did und Dinn. — „Einer nur ist Herr im Lande, und das bin ich. Keinen andern werde ich neben mir dulden.“ Als im Februar 1891 ein Theil der konservativen und national-liberalen Presse gegen die Gesamtpolitik der Regierung wegen der angeblichen Ziellosigkeit ihrer Wege sich auf weiter Ume ländend erhob, wurde sie von dem Kaiser mit den Worten zur Ordnung gerufen: „Ich weiß sehr wohl, daß in der Jetztzeit es versucht wird, die Gemüther zu ängstigen. Es läßt sich der Geist des Ungehorsams durch das Land; gebüllt in schillernd verführerisches Gewand, versucht er die Gemüther Meines Volkes und die Mir ergebene Männer zu verwirren; eines Ozeans von Druckerstimmern und Papier bedient er sich, um die Wege zu verschleiern, die klar zu Tage liegen und liegen müssen für Jedermann, der Witz und Meiner Prinzipien kennt. Ich lasse Mich dadurch nicht beirren.“

Zehr billig sind drei große prachtvolle, fast noch neue **Bronzekronleuchter** zu zehn Lampen und **12 Bislampen**, wegen Gasrichtung sofort zu verkaufen. Zu erfragen im Restaurations Seebad Wilmsdorf bei Schramm.

Gänzl. Ausverkauf!

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe sämtliche am Lager befindliche **Materialwaren** 10% unter dem Einkaufspreis. Töpfe zum Einmachen Bierkrufen für Gastwirthe gebe besonders billig ab. **W Sellesnick, Mittenwalde.**

Goldwaaren, große Auswahl, billigste Preise bei **Aug. Stark, Trebbin.**

Geschäfts-Verlegung. Hiermit zeige ergebenst an, daß ich meine **Wagenladerei in Coepenick** von der Müggelsheimer Str. nach dem **Amstplatz 1** im **Neuendorf'schen** Hause verlegt habe. Auch wird **Lehrling** verlangt. daselbst ein **Achtungsvoll Georg Mack.**

Mit 3jähr. schriftlicher Garantie empfehle meine anerkannt vorz. **Damen-Reinigungs-Maschinen** 15, 18, 22 Mk., do. 14-lar. gold. mit Reichsstempel 28, 30, 33 Mk., do. mit Schutzdeckel 45, 50, 60 b. 100 Mk., Herren-Mem. Uhren 10, 12 15, 20 Mk., Anker 25, 30 bis 45 Mk., do. 14-lar. gold. 50, 60, 75 Mark, mit Schutzdeckel 85, 100, 120 bis 300 Mk. Regul. Uhren, Stand-, Wand- u. Weckeruhren billigt. **Goldwaaren, Brillanten** u. Edelsteinen. **feine Brillen, Klemmer, Opern- u. Marinegläser** mit Prima Kristallgläsern zu soliden Preisen. Preisliste gratis und franko. **E. Fischer, Uhrenfabrik** u. Werkstätte für Reparaturen, **Berlin, Friedrich-Str. Nr. 45,** zwischen Zimmer- u. Koch-Str.

Pferdedecken Größe 130 x 150, 2,50 3-4 Mark, 150 x 170, 3, 4, 5-6 Mark, 160 x 190, 6, 7, 8, 10 Mark. Fabrik: **A. Michaelis, Berlin S. W., Friedrichstraße 8.**

G. Hennig, Damen-Schneider. Berlin SW., Zimmerstr. 43/44. (früher für die Geschäfte der Herrn S. Rosenthal u. August Liders hier, tätig gewesen) bringt sich den geehrten Damen, die auf anerkannt tadelloser Sitz und Schnitt Werth legen, zur Anfertigung von **Costumes, Jaquettes, Mantaux** etc. in Erinnerung, in Englisch und allen and. Genres. (Wollene Costumes v. 60, schon seidene Wollene Costumes von 125 Mark an.)

Pianos, Harmoniums zu Fabrikpreis. Theilzahl. 15 J. Garantie. Frco. Probefundungen bewilligt. **Georg Hoffmann, Berlin S. W. 19, Kommandantenstr. 20.**

Sopha-Bezüge! Reste v. 3 1/2-5 Mtr. spottbillig. **Emil Lesèvre, Berlin, Dranienstr. 158.**

Wunderbar ist der Erfolg Sommersprossen, unröthlicher Teint, gelbe Flecke etc. verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von **Bergmann's Liliemilch-Seife** von **Bergmann & Co. in Oranienburg.** Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei **Herm. Petri in Wilmsdorf, Apoth. Winkelsesser in Teltow, Ed. Hochbaum in Zehlendorf und A. Wuhlert in Schmarandorf.** Schmiedeeiserne Gitter verk. u. fertigt Thorwege, Fenster, Treppen, Zelte bill. Berlin, Reichenbergerstr. 10 (Schlosserei).

C. F. W. Lademann Söhne, Berlin C., Wall-Str. 11. Spezial-Geschäft und größtes Lager in **eisernen Oefen aller Systeme und Ausführungen.** **Schmeldeeisurne transportable Kochmaschinen** für Haushaltungen, Casinos, Oekonomieen, Hôtels etc. — **Geschirrwärmschränke, Spiess-Bratenwänder.** — Kataloge gratis.

Zur Entgegennahme von **Vericherungs-Anträgen für Pferde, Rindvieh u. Schweine,** bei **Schweinen** auch gegen Verluste **Nothlauf u. Bräune,** sowie zur Ertheilung jeder gemüthlichen Auskunft empfiehlt sich **Berlin, im Oktober 1891.** Die Subdirektion der **National-Vieh-Vericherungs-Gesellschaft zu Cassel.** **Hermann Jahnke, Berlin, Gneisenaustraße 70.** Tüchtige Agenten werden gesucht und allerorts bestellt.

50 Pferde dänischer Rasse, aus dem Dienste der städtischen Sprengwagen zu Berlin, stehen zum Verkauf auf dem Depot **Berlin, Plan-Ufer Nr. 68.**

Von **Sonnabend, den 24. bis Montag, d. 26. Okt.** stelle ich einen großen Transport **dänischer Pferde** schweren und leichten Schlages in den Stellungen der **Vottdamer Bahn-Bögen, Berlin, Schöneberger- und Luckenwalder-Str. Ecke, zum Verkauf.** **Louis Gebhardt, Baruth (Mark).** Liefere jeden Posten **Dünger!** Ver Bahn und zu Wasser! Billigste Preise! **Jährl. Umsatz 500 Tausend Etr.** Offerire **Concentrirten Rinderguano!** Vorzügl. Analyse! Viele Referenzen! Man verlange Prospekte und Proben! **F. Jansa, Düngerhandlung, Berlin SO., Köpenicker Straße 39a.**

Abbruch Berlin, Ritterstr. 4/5, nahe Dranienplatz, fast neue Häuser. 400 000 beste weiße Mauersteine, 5000 englische Schiefer, 100 000 Dachsteine, 200 Fuhren halbe Steine, 300 Stück fast neue Sechsfüllungs- und Kreuzthüren, moderne Fenster, sehr guter Dachverband, geschnittene Balken, 40' lang, Dachlatten, 10 000 Quadratmeter 1/2" Fußbodenbretter und Schalbretter, eiserne Träger, Gas- und Wasserleitungs-Gegenstände, weiße gute Oefen u. Kochmaschinen, 300 cbm Brennholz sofort sehr billig. **Julius Schottlaender, Lagerplatz Kottbuserdamm 65** Telephon-Amt IX. 490.

Abbruch des herrsch. Hauses, Berlin, Bendlerstraße 15. Hochfeine Flügel-, Sechsfüllungs- u. Kreuz-Thüren, Oefen, Kochmaschinen, Dachverband wie neu, desgleichen Balken, Fußboden, Schalbretter, Wasser- und Kanalisations-Einrichtung, Mauersteine Klamotten billig.

Gebrauchte Baumaterialien, als: Thüren Fenster, 2000 q Meter Fußbodenbretter, 2000 q Meter Schalbretter, Latten, Kreuzhölzer, eiserne und hölzerne Treppenläufen, eiserne Dachfenster, Herdtruppen und Kausen, 100 Meter Brennholz billig zu verkaufen auf dem Lagerplatz von **Held & Francke, Wilmsdorf, Walter-Platz** zwischen Rabenriters und Gannaberger Straße

100,000 gute Mauersteine, gute Klamotten spottbillig zu verkaufen. **Abbruch Berlin, Koch-Str. 9.**

Abbruch der Villa, Berlin, Thiergartenstr. 10. Doppel- und einfache Fenster, Flügel-, Sechsfüllungs- und Kreuzthüren, Parquet- und gepundeter Fußboden, gute Kamine und weiße Oefen, Sparren, Balken und Bretter, ein eisernes Vorgartengitter, eine Fontaine, gute Mauersteine sofort zu verkaufen.

Abbruch Berlin, Kottizstraße 52, an der Gneisenau-Str. 300 000 gute Mauersteine, 20 000 Dachsteine, 20 000 Kreuzhölzer, gute Sechsfüllungs- und Kreuzthüren, Hausthüren, sehr gute Fenster, guter Dachverband, Fußboden, Schalbretter, Oefen, Kochmaschinen, Brennholz sowie alle anderen Baumaterialien billig zu verkaufen. **Gebr. Schilling, Lagerplatz, Weikensee, Heinersdorferweg 30/41.**

Abbruch Berlin, Spittelmarkt 16/17. 500 000 gute weiße Mauersteine, Klamotten, 1000 Stück engl. Schiefer, eleg. Schaufenster und Ladenthüren, fast neue Doppel- und einfache Fenster, Flügel-, Sechsfüllungs-, Kreuz- und Hausthüren, geschnittene Balken, Sparren, Kreuzholz jeder Länge, Fußboden, Schalbretter, 100 Stück weiße Oefen und Kochmaschinen, sowie sämtliche andere Materialien, Alles sehr billig zu verkaufen. **Otto Ransleben, Berlin, Telephon Amt III Nr. 1420.**

Unser Winterfeld-Lagerplatz, Berlin, Neue Köben- und Goldstraßen Ecke bei **Garlapp** muß schnell geräumt werden und verkaufe fast neue Balken, Bohlen, Sparren, Kreuzholz, Parquet- u. and. Fußboden, Fenster, Schalbretter, Kaminens, Stall- und andere Thüren, Krippen, Kausen, Träger, Gas- und Abflughroh, Schiefer- u. Marmorpaneele, Kalksteine, Cementstücke, billig. **Rebateur R. Rohde, Druck und Verlag der Buchdruckerei des Teltower Kreisblattes**

Simbeer-Pflanzen (sehr reich tragend (Fastoll), ca. 1000 Schock, hat per 100 Stk. 2,50, 1000 Stk. 20,00 Mk. abzugeben. **Friederikenhof bei Marienfelde.** Größere Mengen **Stroh und Heu** verkauft **Rittergut Stutgarten** bei **Storkow, Mark.** **Johannisbeer-, Stachelbeer- und Himbeersträucher** (mit Früchten) sind zu haben, 10 Stück à 1 Mk. bei **Frl. Kossler, Züdenbe.**

Milchgeschäft. Wegen Rückgang meiner Heirath will ich mein Geschäft verk. Zu erfrag. bei **H. Priem, Berlin, Piesenstraße 18.**

Steglik, Mittelstraße, 91 Qu.-Mth. à 200 Mk. lof. zu verkaufen. Näheres unter „Baustelle“ in der Expedition des Teltower Kreisblattes.

Pferde-Verkauf. Am 28., 29. und 30. Oktober d. J., von 8 1/2 Uhr ab, werden auf dem **Pferde-markt, an der Bickelsdorferstraße, in Spandau** ungefähr je **60 Dienpferde** öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft. **Brandenburgisches Train Bataillon Nr. 3.**

150 erprobte Arbeits-Pferde stellen wir zum Verkauf. **Besichtigung Nachmittags.** **Rummelsburg Norddeutsche Eiswerke.**

Sonnabend, d. 24. Oktbr. cr. stehe mit einem großen Transport von ca. 50 der besten dänischen **Arbeits- u. Kollheiner-Vagenpferde** in **Berlin, Lehrter Viehhof** (Lehrter Straße 26) bei **Brottschneider** und halte dieselben dort zum Verkauf. **Julius Gebhardt aus Baruth, Telephon Amt III 2543. (Brottschneider.)**

Freitag, den 23. Oktober cr. treffe ich in **Schöneberg** mit einem **frischmilchender Rüche** ein und stehen dieselben beim **Gasthof, besitzer Herrn Arloff zum Verkauf.** **Leo Bahr.** 2 gut erhaltene, kräftige **Arbeits-Pferde** stehen zum Verkauf bei **Carl Boormann, Berlin, Vor dem Schief. Thore.**

200 Stück fetter Hammel verkauft **Dom. Wand-Wilmsdorf** bei **Ludwigsfelde.**

Frischmilchende Kuh mit Kalb verkauft **W. Pasche, Löwenbruch.**

Leonberger Hunde, beste Rasse, sind zu verk. bei **Stamm, Britz** bei **Berlin** im Cigarrengeschäft.

Neues herrschaftliches Haus mit **Garten, bequeme Lage, dicht am Bahnhof in Neuendorf** ist Umständehalber preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen daselbst **Schulstraße 4.**

Beabsichtige meine **Mühle** in **Glentide** bei **Coepenick**, wegen Todesfalls soj. z. **verpachten.** Reflektanten wollen sich melden. bei **Ww. Zohlls, Glentide b. Coepenick.**

Ein gut-gehendes **Cigarrengesch.**, mit **Wohnung, in harter Verkehrsgegend, mit auch ohne Waare ist zu verk. Berlin, Nord-u. Rasbachstr.-Ecke, vor d. Ball-Thor.**

Ein **guter Cigarrengesch.**, mit **Wohnung, in harter Verkehrsgegend, mit auch ohne Waare ist zu verk. Berlin, Nord-u. Rasbachstr.-Ecke, vor d. Ball-Thor.**

25 000 Mk. zu 5%; und 500 Mk. **Danmo** suche hinter **58 000 Mark Bankgelder** auf neues vollständig ver-mietetes **Haus** in **Spandau.** Feuer-mietethes **Haus** laffe 103 000 Mark. Grundfläche 37 ar. Mieten 7100 Mk. Offerten unter **A. L. postlagernd Post-amt 23, Berlin.**

Restaurationsgrundstück mit **Tanzsaal** außerhalb billig zu verk. **Näh. Berlin** **Mollendorffstraße 22** im **Restaurant.**

Gasthof-Verkauf. Mein 4 Meilen von **Berlin, an der Bahn** belegener **Gasthof** 1. Ranges mit **Tanzsaal, großem Garten, 3 Realbahnen, 6 Morgen Ader und Wiese.** Mindestes Ausschank pro Monat 50 Tonnen Bier, soll Ver-bältnißhalber sofort oder später für den feilen Preis von 84 000 Mk., Anzahlung 20 000 Mk. verkauft werden. Hypotheken 4 u. 4 1/2 pCt. auf sehr lange Jahre. **Näh. Auskunft** ertheilt **Emil Schlagk, Berlin, Steinmeißstr. 28, Hof 2 Tr.**

Zu Arbeiterhäusern habe 500 egale Fenster, 300 egale **Arzney- und 6 Füll.-Thüren.** 100 m **schmiedeeiserne Gitter.** **A. Lohner, Berlin, Franzfurter Allee 56.** Ich suche für sofort einen **ordent-lichen, zuverlässigen Mann** von 15-17 Jahren für **Haushalt.** **E. Balke** Waschanstalt, **Gr.-Bieren.**

Steinpuker gesucht im **Bau-Bureau, Berlin, Schleswigsche Straße** (verl. Umland-Str.) Tüchtige **Merkflechte** und **Mägde** vermietet **G. Hoffstadt, Berlin, Madaistraße Nr. 11.**

Knechte und Mädchen empf. **kgl. Wünsche, Berlin, Invaliden-straße 26.** (Provision nur 7 Mark.) **Landmädch., Ackerknechte, junge Arbeiter-Familien** treffen tägl. ein. **P. Reichert, Berlin, Gartenstr. 30, Vermiet.-Kompt.**

10 Gartenarbeiter verlangt **Rust, Schlachtenfee**

Ein **ordentliches Mädchen** für **Küche und Hausarbeit** wird ver-**langt** bei gutem Lohn in **Mariendorf** bei **Vrediger Richter.**

Empfehle den geehrten Herrschaften **tücht. Landmädch. u. Knechte** bei ermäßigtem Honorar. **Befehend seit 1873.** **A. Herm, Berlin, Vorsäßstr. 13, I links.**

Berliner Theater. **Donnerstag:** Die Zauberflöte. **Freitag:** Cavalleria rusticana. **Anfang 7 Uhr.** **Agf. Schauspielhaus** (Am Schiller-platz.) **Donnerstag:** Die Dinkows. **Freitag:** Die Augen des Herzens. **Anfang 7 Uhr.** **Deutsches Theater.** (Schumannstr.) **Donnerstag:** Der Weg zum Herzen. **Freitag:** Des Meeres und der Liebe Wellen. **Anfang 7 Uhr.** **Leipzig-Theater.** (Friedrich-Karl-Ufer.) **Donnerstag:** Falsche Heilige. **Freitag:** Die Großstadtluft. **Anfang 7 1/2 Uhr.** **Berliner Theater.** (Charlottenstr. Nr. 90-92.) **Donnerstag:** Die Neu-vermählten. **Freitag:** Die Bluthochzeit. **Anfang 7 Uhr.** **Reichens-Theater.** (Blumenstr. 9.) **Bon Dreien** der Glückliche. **Anfang 7 1/2 Uhr.** **Wallner-Theater.** (Wallnertheater-straße 35.) **Gewagte Mittel.** Sport-geschichten. **Anfang 7 Uhr.** **Friedrich Wilhelmstäd. Theater.** (Chausseestraße Nr. 25/26.) **Die Badoche.** händler. **Anfang 7 1/2 Uhr.** **Belle Alliance Theater.** (Belle-Alliancestr. 7-10.) **Jung-Deutschland** zur See. **Anfang 1/2 8 Uhr.** **Adolph Grsch-Theater.** (Dresdener-Str. 132.) **Der große Prophet.** **Anfang 7 1/2 Uhr.** **Thomas Theater.** (Alte Jakob-straße 30.) **Unruhige Zeiten.** **Anfang 7 1/2 Uhr.** **Dresden-Theater.** (Gr. Frankfurter-Str. 132.) **Die Grille.** **Anfang 7 1/2 Uhr.** **Parodie-Theater.** (Dranienstr. 52.) **Faust.** **Cavalleria Rusticana.** **Anfang 7 1/2 Uhr.** **Theater d. Reichshallen.** (Leipziger-Str. 79.) **Große Künstler- und Spezialitäten-Vorstellung.** **Anfang 7 Uhr.** **Circus Reuz.** (Karlstraße.) **Große Künstler-Vorstellung.** **Wasserpantomime.** **Anfang 7 1/2 Uhr.**